

# DAS TOR

## DÜSSELDORFER HEIMATBLÄTTER

60. Jahrgang

Preis DM 2,80

Oktober 1994 / Heft 10



**TOR**  
hema

Das Düsseldorfer  
Handwerk

**Jonges aktuell –  
Blaue Steine und Verlust der Mitte  
Gespräch mit Gerd Wieneke,  
Hauptgeschäftsführer der  
Handwerkskammer**

**Eine Stadt verändert ihr Gesicht –  
„Rheinhattan“? –  
Düsseldorf will hoch hinaus**

Probieren Sie ihn aus

31.309



# Erfahren Sie den Unterschied.

## Kaufpreise ab Werk

C 180	42.895,- DM	„Esprit“	ohne Mehrpreis
C 200	47.495,- DM	„Elegance“	3.450,- DM
C 220	52.095,- DM	„Sport“	3.737,50 DM
C 200 Diesel	44.275,- DM		
C 220 Diesel	46.115,- DM		
C 250 Diesel	51.405,- DM		

Jetzt alle Modelle mit 2 Airbags und Kopfstützen im Fond serienmäßig.

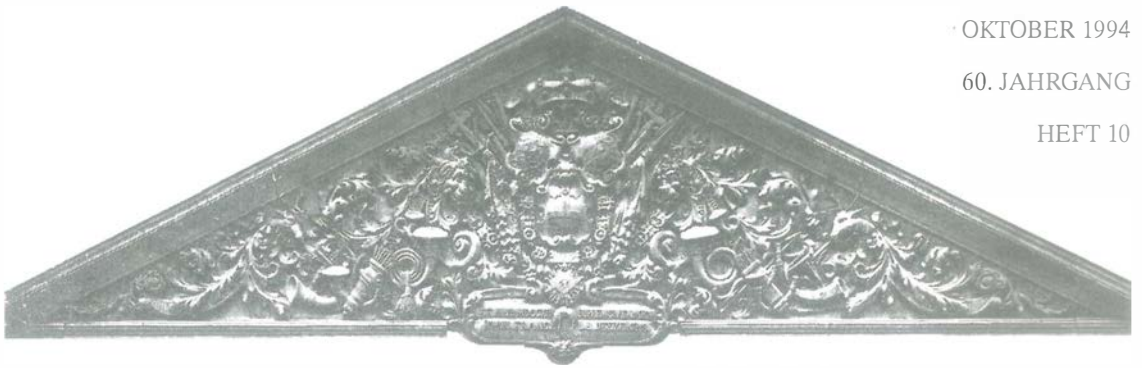


Mercedes-Benz

---

## Niederlassung Düsseldorf

Münsterstr. 64 • Tel.: 0211/44 01-385  
Berliner Allee 59 • Tel.: 0211/44 01-390  
Burgunderstr. 52a • Df.-Heerd • Tel.: 0211/50 67-295



## DÜSSELDORFER HEIMATBLÄTTER »DAS TOR«

### *Jonges aktuell*

## Blaue Steine und Verlust der Mitte

Läßt sich Stadtbildgestaltung „demokratisch“ vollziehen, will heißen: Unter Mitwirkung breiter Bevölkerungsschichten und nicht nur aus der eingeeengten Rat-haussicht? Wer das Leser-Echo der letzten Wochen und Monate zum Thema „Blaue Steine“ verfolgte, weiß etwas von dem Druck, der auf den Stadtgestalter lastet. Haarscharf sind Rat und Verwaltung an einer öffentlichen Blamage vorbeigeschliddert: Nach monatelangem Hin und Her und von der Häme der Nachbarn („Die haben Sorgen“) begleitet, entschied sich der Rat endlich am 22. September für „basaltblaue Pflastersteine am Rhein“. Und auch das Thema „Rheinufer-Gestaltung“ insgesamt wird in Düsseldorf außerhalb von Rat und Verwaltung mit heißem Herzen diskutiert. Kein Zweifel: Politikverdrossenheit ist nicht gleich Stadtverdrossenheit. Die Bürger sind da voll engagiert, wo es um ihre Stadt geht.

Dennoch: Was heißt schon „demokratische Stadtgestaltung“? Wer die Zeitungskommentare zum Thema liest, die oft von der Meinung des Autors gefärbten Berichte, wer sich die Leserbriefe zu Gemüte führt oder meint, er könne aus sogenannten „Umfragen“ weise Erkenntnisse ziehen, ist schnell bei dem, was Prof. Niklaus Fritschi bei seinem Vortrag vor den Jonges im letzten Monat seufzend feststellte: „Ein heilloses Durcheinander von Meinungen!“ Erfahrungsschwer fügte er hinzu: „Die leisen Töne werden von den lauten Tönen in den Wind gespielt.“ Da Lautstärke bekanntlich kein Argument ist, setzt hier eine weitere Verschiebung im Für und Wider der Argumentation ein. Läßt sich das Thema bewältigen, wenn man „mehr öffentliche Mitwirkung“ bei der Planung fordert, wie das der Baas der „Alde Düsseldorfer“, Heinrich Spohr, vor kurzem in einem Brief an Stadtdirektor Jörg Bickenbach forderte? Schwerlich, denn der darin geforderte „Konsens“ ist ja zumeist ein Syn-

onym für die Erwartung, daß sich die eigene Meinung durchsetzt.

Ratlosigkeit überall – wo liegt die beste Lösung? Diese Ratlosigkeit bezieht sich nicht nur auf die Rheinufer-Gestaltung, sie hat auch die gesamte Stadtplanung erfaßt. Die mißratene Heinrich-Heine-Allee ist kein Einzelfall in Düsseldorf, unsere ebenso mißratenen öffentlichen Plätze wurden von Prof. Fritschi nur „Verkehrswüsten ohne jede Raumdefinition“ genannt. Und ironisch fügte unser Baas hinzu: „Die bekanntesten Plätze in Düsseldorf sind der Sportplatz und der Flugplatz.“ Wehmütig erinnerte Heinz Lindermann an den Stadtgestalter Prof. Tamms, der den Wiederaufbau Düsseldorfs maßgeblich prägte. „Dennoch verweigert der Kulturausschuß dem Heimatverein eine Ehrentafel am Südflügel des Ratinger Tores“, so der Baas.

Keine Wirkung ohne Ursache, so auch bei der Stadtgestaltung. Warum hatten es frühere Generationen beim Bau ihrer Städte einfacher, warum gab es mehr Harmonie im Baustil und Übereinstimmung der Meinungen? Sind die Architekten schlechter geworden? Fehlt der gebildete Souverän, der mit starker Hand befiehlt? Prof. Fritschi stellte diese Fragen und beantwortete sie: Die Menschen sind seelenloser geworden, die Welt wurde komplexer, es gibt keine einfachen Antworten mehr, der Zeitgeist hat die „Mitte“ verloren, es fehlt die früher gültige Besinnung auf die gemeinsamen geistigen und religiösen Wurzeln. Geist und Materie sind nicht mehr ausgewogen. Was wir heute Pluralismus der Meinungen und individuelle Weltanschauung nennen, ist letztlich das Eingeständnis, daß uns die Orientierung verlorengegangen ist. Fazit Fritschi: „Wo soll da ein einheitliches Stadtbild herkommen?“

Also Rückbesinnung auf den Barock, den Biedermeier oder Neoklassizismus? „Eine Rück-Orientierung gibt es nicht, wie die Geschichte lehrt“, so der Architektur-Professor: „Wir können das bedauern, aber damit müssen wir leben.“ Der Seufzer der Resignation liegt schwer über dieser Erkenntnis.

Das Wesen der Zeit besteht erfahrungsgemäß in der Veränderung der Dinge. Diese Erkenntnis schließt Trost und Befürchtung gleichermaßen ein. Denn Veränderung kann zum Guten und zum noch Schlechteren führen. Warten wir's ab. *Horst Morgenbrod*

# DAS TOR

## Inhalt

Jonges aktuell: Blaue Steine und Verlust der Mitte	1
Das Handwerk in Düsseldorf: Der „Weiße Kragen“ verdrängt den „Blaumann“	2
Die andere Seite: Handwerkspolitik aus Rathaus-Sicht	6
Gewerbehöfe in Düsseldorf: „Nur ein Tropfen auf den heißen Stein“	6
Nachbarschaftliches: Düsseldorf-Neusser Brücken-Kollision	8
Zur Geschichte unserer Zünfte: Düsseldorf war früher Tuchmacherstadt	10
Eine Stadt verändert ihr Gesicht (II): „Rheinhattan“? – Düsseldorf will hoch hinaus	12
Brauchtumsklage: Der „Gröne Jong“ und die Blamage	16
Niederrheinische Spitze: Frohe Botschaft aus der Kammer	17
Düsseldorfer Stadtchronik	18
Die Verwandlung: Schloß Garath wird Management-Center	18
<i>Der Gastkommentar:</i> Der gute Rat	20
Umgestaltung der Kaisstraße kommt voran: 3 300 Arbeitsplätze vor Ort	20
Der ganz andere Heimatabend: Auch der Baas hatte den Dreh raus	22
TG „Reserve“ in Oberammergau: Romantik und Tradition	22
Tischgemeinschaft „Lückeflecker“: Kurzweiliger Ausflug nach Bad Ems	22
Freizeit-Tips	
Schadow Arkaden: Konkurrenz für die Kö-Galerie?	24
Krefelder Beispiel: Stadtwappen wird mit Füßen getreten	24
Die Düsseldorfer Presse über uns	25
<i>Jonges-Veranstaltungen/Unsere Verstorbenen</i>	26
<i>Geburstage</i>	28
Der Fischgang auf dem Rhein	28

**Das Tor – Düsseldorfer Heimatblätter.** Herausgeber: Heimatverein Düsseldorf Jonges e.V. (Geschäftsstelle Wilhelm Erbar, Archiv) Liesegangstr. 9, 40211 Düsseldorf, Telefon (0211) 1614 14, geöffnet montags bis donnerstags 15-17, freitags 10-12 Uhr. **Begründer:** Dr. Paul Kauhhausen. **Redaktion:** Horst Morgenbrod, Alfons Houben. Redaktionsanschrift: Horst Morgenbrod, Raabeinstr. 10, 40822 Mettmann (=Metzkausen), Telefon (02104) 5 2785, Fax (02104) 5 26 26. Beiträge mit Namen des Verfassers geben nicht immer die Meinung der Düsseldorfer Jonges oder des Vorstandes wieder. Bei unverlangten Einsendungen ohne Porto keine Rücksendung. Nachdruck nur mit Genehmigung des Herausgebers.

„Das Tor“ erscheint monatlich. **Bezugspreis** im Jahresabonnement bei Zustellung durch die Post DM 40,00 einschl. Postgebühren und MwSt. (Inland). Einzelheft DM 2,80 einschl. MwSt. **Bankkonten:** Commerzbank AG Düsseldorf 1 423 490 (BLZ 300 400 00); Deutsche Bank AG Düsseldorf 2 234 201 (BLZ 300 700 10); Dresdner Bank AG Düsseldorf 3 330 370 (BLZ 300 800 00); Stadt-Sparkasse Düsseldorf 1 400 416 (BLZ 300 501 10); Bankhaus Schliep & Co 8 370 02 (BLZ 300 306 00); Bankhaus Trinkaus & Burkhardt 1 342 029 (BLZ 300 308 80). Postbank Köln 584 92-501 (BLZ 370 100 50). **Schatzmeister:** Günter Schwaderlapp. **Anzeigenwerbung und -verwaltung, Vertrieb und technische Herstellung:** Triltsch Druck und Verlag GmbH & Co KG, Herzogstraße 53, 40215 Düsseldorf, Telefon (0211) 37 70 01, Telefax (0211) 37 77 80. Gültig ist Anzeigen-Preisliste Nr. 16 vom 1.1.1993.

Das Handwerk in Düsseldorf:

## Der „Weiße Kragen“ verdrängt den „Blaumann“

Gespräch mit dem Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Düsseldorf, Gerd Wieneke

Von Horst Morgenbrod

Selbstbewußtsein, Selbstkritik, aber auch klare Worte an die Adresse des Düsseldorfer Rathauses, das sind die auffälligsten Ergebnisse eines Interviews, das der Hauptgeschäftsführer der Düsseldorfer Handwerkskammer, Gerd Wieneke, der TOR-Redaktion gab. Die Kammer ist für den Regierungsbezirk Düsseldorf zuständig und hat sich wiederholt und mit Nachdruck in die öffentliche Diskussion um die Wirtschaftsförderung unserer Stadt eingeschaltet. Das Gespräch wurde wie folgt aufgezeichnet.

**DAS TOR:** Herr Wieneke, neulich war zu lesen, der Präsident Ihrer Kammer, Hansheinz Hauser, habe an NRW-Ministerpräsident Johannes Rau den Europa-Preis verliehen, in der Begründung wurde auch vom „Dank für die Förderung des Handwerks“ berichtet. Also keine Klagen über mangelnde Handwerksförderung durch das Land NRW?

**Gerd Wieneke:** Es ist tatsächlich so, daß sich das Land NRW in den letzten zehn Jahren sehr um den Mittelstand bemüht hat. Das lag wohl auch mit an der Einsicht, daß die Strukturkrise ohne den Mittelstand nicht zu lösen ist. Auch die Minister Jochimsen und Einert sind da zu nennen. Europäische Verdienste für das Handwerk hat sich Johannes Rau vor allem auch für seine Förderung grenzüberschreitender Kontakte und Kooperationen beim Handwerk erworben. Aber natürlich schließt die Vergabe dieses Preises auch eine gewisse Erwartungshaltung des Handwerks mit ein: Wir denken, daß wir den Ministerpräsidenten auch künftig noch brauchen, für den Mittelstand bleibt noch viel zu tun.

*Lob für das Land, aber wohl kaum für die Stadt Düsseldorf, denn in den hiesigen Zeitungen stand kürzlich zu lesen, die Handwerksbetriebe gerieten zunehmend unter Druck, da es zu wenige und dann zu teure Gewerbegebäude gebe; die dichter werdende Wohnbebauung treibe immer mehr Handwerker aus der Stadt. Die Kreise Mettmann und Neuss profitieren davon.*

Diese Klage des Handwerks ist begründet, in den gewachsenen Stadtteilen geraten wir mehr und mehr in die

**Zu unserem Titelbild:** So mancher Düsseldorfer Jong hat schon so manche Ehrung für verdienstvolle Arbeit erhalten – auch der Jong Ministerpräsident Johannes Rau. Zu der großen Zahl von Auszeichnungen für ihn kam nun der Europa-Preis des nordrhein-westfälischen Handwerks – hier überreicht von Hansheinz Hauser, dem Präsidenten der Düsseldorfer Handwerkskammer und Vorsitzender des NRW-Handwerkstags (rechts). In der Bildmitte sein Vertreter, Lothar Bub. Über Raus Verdienste für das Handwerk wird im Interview dieser Seite gesprochen.

Bild: Wilfried Meyer

Bredouille. Die Grundstückspreise sind zu hoch, weder können sich neue Handwerksbetriebe ansiedeln, noch können alte erweitern. Die Zusicherung des „dynamischen Bestandschutzes“ ist zu einer Theorie geworden. Es wäre die Pflicht der Stadt Düsseldorf, eine mittelstandsfreundliche Wirtschaftsförderung zu betreiben, doch davon ist nichts zu spüren. Es wurden zu viele Gelegenheiten verpaßt. Was im Rathaus geschieht, ist kaum noch durchschaubar, es fehlt jede Planungssicherheit. Der „Weiße Kragen“ wird eindeutig bevorzugt, es wird wohl bald keine „Blaumann“-Arbeitsplätze mehr geben.

*Wieviele Handwerker sitzen im Düsseldorfer Stadtrat — hatten diese keine Möglichkeit, einer solchen Entwicklung gegenzusteuern?*

Das Handwerk hat im Rathaus nicht genug Druck gemacht, wir haben uns auch zu lange hinhalten lassen. Ich erinnere nur an das Gebiet des Düsseldorfer Hafens, das wäre doch ein idealer Standort für das Handwerk gewesen. Aber wir müssen auch selbstkritisch zugeben: Zu wenige Handwerker bemühen sich um ein Ratsmandat. Das hat natürlich vor allem finanzielle Gründe — kaum ein Betrieb kann es sich leisten, wenn der Meister nicht präsent ist. Aber auch die allgemeine Politikverdrossenheit spielt da mit. Nach einer Untersuchung, die unmittelbar nach der letzten Kommunalwahl gemacht wurde, geht der Anteil der Handwerker, die in den Stadt- und Gemeinderäten sitzen, kontinuierlich zurück. 1975 waren es laut einer Feststellung des Rheinisch-Westfälischen Handwerkerbundes in NRW noch 10,1 Prozent, 1984 nur 8,1 und 1990 gar nur noch 6,3 Prozent. Wenn nicht alles täuscht, sinkt dieser Prozentsatz nach der Wahl im Oktober weiter ab. In den Düsseldorfer Rat kam 1990 nur zwei Voll-Handwerker, für den neuen Rat kandidiert nach meinen Informationen nur noch ein einziger.

*Sieht es im Landtag besser aus?*

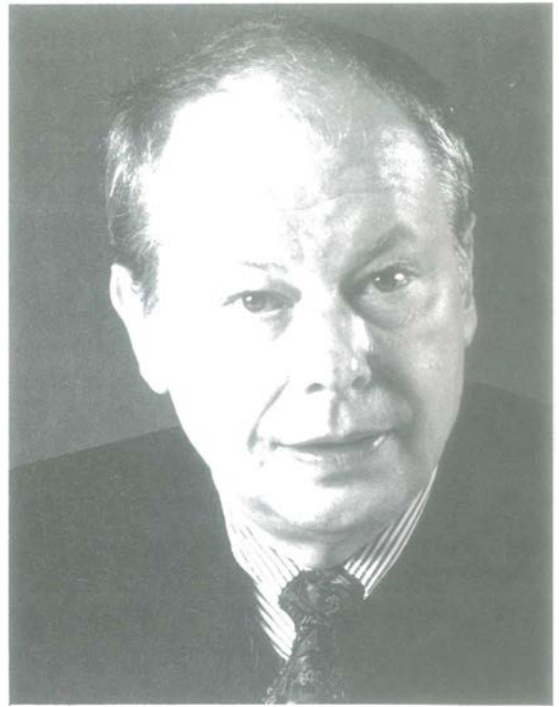
Eher schlechter. Im NRW-Landtag sitzt zur Zeit nur ein einziger Voll-Handwerker, von dem noch nicht sicher ist, ob er den Einzug abermals schafft. Auch ein zweiter Bewerber für die nächste Landtagswahl ist listenmäßig nicht abgesichert; es kann uns passieren, daß im nächsten Landtag kein einziger Voll-Handwerker mehr sitzt.

*Eine Zwischenfrage, Herr Wieneke: Wann wird ein Betrieb als Industrie- und wann als Handwerksbetrieb bezeichnet. Liegt das an der Zahl der Beschäftigten?*

Nein, daß hat mit der Zahl der Betriebsangehörigen nichts zu tun. Es gibt eine gesetzliche „Positivliste“, die festlegt, welche Berufe zum Handwerk gezählt werden. Derzeit weist diese Liste 127 Berufe auf. Durch die deutsche Vereinigung sind einige Bereinigungen und Ergänzungen fällig.

*Ein solches Interview mit einem Repräsentanten des Handwerks muß wohl in jedem Falle auch den Dauerbrenner „Handwerk und Kundendienst“ mit einschließen. Es ist nun mal so, Handwerker haben nicht immer den besten Ruf: Zu teuer und/ oder nicht zuverlässig. Ist dieser Verbraucher-Vorwurf ein Urteil oder nur ein Vorurteil?*

Sicherlich mehr ein Vorurteil. Wie in jedem Bereich gibt es auch beim Handwerk schwarze Schafe; sie sind es leider, die den Ruf des ansonsten qualitativ hochwertigen Handwerks belasten. Wir arbeiten seit vielen Jahren an der Imageförderung — nach innen und außen. So wird in jeder Meisterschule auch „vorbereitendes Marketing“ gelehrt...



Unser Interviewpartner: Gerd Wieneke.

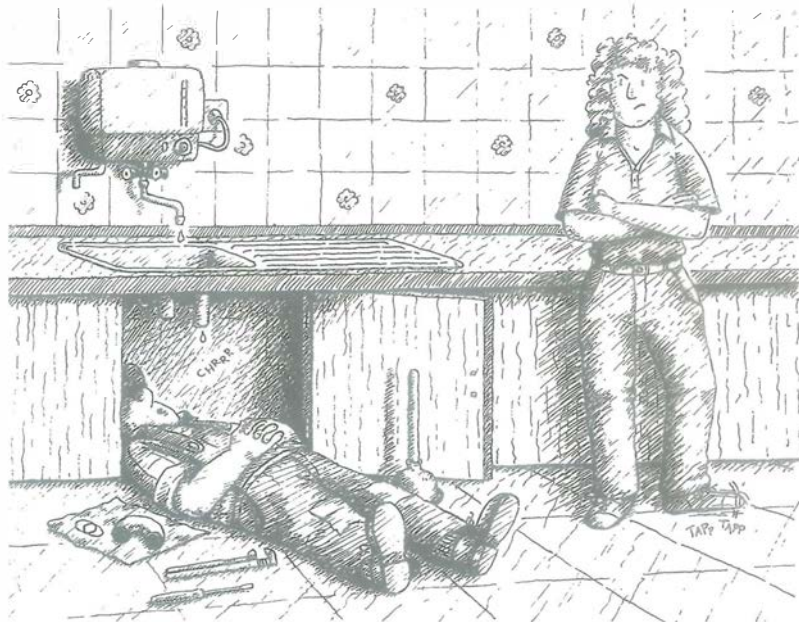
*... aber „Marketing“ heißt ja wohl in erster Linie „Geld verdienen“ und nicht „Kundendienst“...*

Ohne zufriedene Kunden kann kein Betrieb Geld verdienen, zum Begriff „Marketing“ gehört Kundendienst selbstverständlich dazu. Des weiteren gibt es eine europaweite Aktion, ausgelöst von der Brüsseler Europa-Kommission — ein neues Schlagwort macht die Runde: „Qualitätssicherung“. Entsprechende Richtlinien wurden auf der Basis des EG-Rechts erlassen. Es geht dabei um eine Forcierung des Qualitätsbewußtseins in den Betrieben, sowohl hinsichtlich des Produktes als auch der Personen, die Steigerung der Qualität umfaßt den gesamten Produktionsprozeß. Wer diese Normen erfüllt, erhält ein Zertifikat, das zunehmend an Bedeutung gewinnt. Diese Aktion hat auch das Handwerk erfaßt. Unter dem Dach des Zentralverbandes des Handwerks haben wir eine eigene Zertifizierungsgesellschaft gegründet, bei der die Handwerkskammer Düsseldorf zu den Gründungsmitgliedern gehört. Das Thema „Qualitätssicherung“ wird zur Zeit noch nicht von allen Handwerkern ernstgenommen; manche haben Bedenken, ein solches Zertifikat mindere den Wert des Meisterbriefes. Aber das trifft nicht zu. Der Meisterbrief ist personenbezogen, ein Qualitäts-Zertifikat umfaßt den gesamten Betrieb. Beides ist wichtig und unentbehrlich.

*Aber diese Aktionen gehen ja wohl an der Kundschaft vorbei. Außenstehende kriegen das kaum mit. Was tut das Handwerk, um das manchmal etwas gespannte Verhältnis zwischen Handwerker und Verbraucher zu entkrampfen und das gegenseitige Verständnis zu fördern?*

Natürlich geschieht auch auf diesem Gebiet vielerlei. So werden wir im nächsten Jahr mit der Düsseldorfer aktiv-Messe eine Umfrage starten „Wir suchen den nettesten Handwerker“ — mit entsprechendem Begleitprogramm. Auch ist eine Broschüre auf dem Markt, die sich

Zur objektiven Selbstdarstellung gehört auch ein Schuß Selbstironie. Dies hat die Handwerkskammer in ihrem Büchlein „Der Handwerker kommt“ wohlweislich berücksichtigt. Auftrag, Rechnung, Haftung, Schlichtung — alles wird dort behandelt. Auch werden „Zehn Tips für den Umgang mit Handwerkern“ angeboten.



zum Renner entwickelt hat. Ihr Titel lautet „Der Handwerker kommt“. In ihr sind alle Aspekte der Klagen über Handwerker aufgeführt — mit Humor (Zeichnungen) und Sachverstand wird auf 110 Seiten erklärt und informiert. Herausgeber der Broschüre ist unsere Handwerkskammer.

*Herr Wieneke, was soll ein Verbraucher tun, wenn er mit den ausgeführten Handwerksarbeiten und der Rechnung nicht einverstanden ist?*

Kommt es mit dem zuständigen Handwerksbetrieb zu keiner Einigung, dann wird empfohlen, eine unserer Schlichtungsstellen anzurufen.

*Schlichtungsstellen des Handwerks? Eine Krähe hackt doch der anderen kein Auge aus...*

Das nicht neutral besetzte Gremien, in denen auch Verbraucher-Organisationen und neutrale Sachverständige mitwirken. Bei der Handwerkskammer Düsseldorf gehen jährlich etwa 3500 Anfragen von Verbrauchern zum Thema „Handwerkerleistungen und -rechnungen“ ein, bei den meisten Anfragen handelt es sich um Streitigkeiten des Bau- und Ausbaugewerbes. Unsere Schlichtungsstellen, ob im Bau-, Kfz- oder in einem anderen Gewerbe, schlichten bis zu 80 Prozent dieser Fälle, die — zum Leidwesen mancher Rechtsanwälte — auf diese Weise außegerichtlich beigelegt werden. Das erspart den Beteiligten hohe Kosten.

*Wer nicht mit der Zeit geht, geht mit der Zeit — das trifft in besonderem Maße auch für das Handwerk zu. Bildung und Ausbildung sind für das Handwerk unentbehrlich. Gibt es Neues in diesem Bereich?*

Das duale Bildungssystem in den Betrieben, also praktische Ausbildung im Unternehmen und Berufsschulausbildung, werden von anderen europäischen Staaten als vorbildlich und nachahmenswert angesehen. Auch der deutsche Meisterbrief hat europäischen Rang — eine vergleichsweise Handwerksstruktur gibt es nur noch in Frankreich. Darüber hinaus hat unsere Handwerkskammer ihr gesamtes Bildungsangebot neu strukturiert,

Modularisierung und Marktorientierung sind die zukunftsweisenden Bildungsprogramme für das nächste Jahrtausend. Wir sind mit 143000 erteilten Unterrichtsstunden pro Jahr der größte Anbieter von Bildungsleistungen für das Handwerk in Deutschland. So haben wir zum Beispiel mit der Fachhochschule Düsseldorf ein Modellprojekt entwickelt, das qualifizierten Handwerksmeistern und „Betriebswirten des Handwerks“ die Aufnahme eines FH-Studiums ermöglicht. In diesem Zusammenhang möchte ich auch auf ein Fortbildungsmodell hinweisen, das wir jetzt in Kooperation mit der „Kommunalstelle Frau und Beruf“ der Stadt Düsseldorf entwickelt haben und das die kaufmännisch-technische Aufstiegsfortbildung für Frauen im Handwerk zum Ziele hat.

*Herr Wieneke, eine abschließende Frage: Sind Sie schon Mitglied der Düsseldorfer Jonges?*

Nein.

*Dann dürfen wir Sie im Kreis jener begrüßen, die eine natürliche Anwartschaft auf die Mitgliedschaft besitzen. Besten Dank für alle Informationen und für die Zeit, die Sie sich für dieses Gespräch genommen haben.*



# IN DÜSSELDORF KANN MAN SICH LEISTEN.



MAY GmbH

EIN MASSCHNITT VON GANZ VIELEN: DÜSSELDORFER WÜNSCHE.

Wer seine Wünsche nicht gerade auf die lange Bank schieben will, hat es gut in Düsseldorf. Denn für all das, was Sie sich anschaffen möchten und was das Leben schöner macht, hat die Stadt-Sparkasse maßgeschneiderte Kredite mit guten Konditionen.

 **STADT-SPARKASSE  
DÜSSELDORF**

## Handwerkspolitik aus Rathaus-Sicht

Zwischen dem, was das Handwerk von der Stadt Düsseldorf erwartet, und dem, was die Stadt Düsseldorf für das Handwerk tut, klafft die Lücke der unterschiedlichen Sicht. In unserem Interview mit dem Hauptgeschäftsführer der Düsseldorfer Handwerkskammer, Gerd Wieneke, ist deutliche Kritik an der Art und Weise, wie die Stadt Mittelstandspolitik betreibt, herauszulesen. Wie ist die Sicht aus der Perspektive der Stadtverwaltung?



Stadtdirektor  
Jörg Bickenbach.

Der Wirtschaftsdezernent unserer Stadt, Jörg Bickenbach, hat dazu in den September-Informationen seines Amtes folgendes erklärt: „Handwerksbetriebe erfüllen seit jeher eine wichtige Funktion bei der Versorgung der Stadt. Meistens direkt ‚vor Ort‘ im Stadtteil haben sie ihre Kundschaft. Dies gilt nicht nur für die Menschen, die dort wohnen, sondern ebenso für die übrigen Wirtschaftsunternehmen der Stadt. Seit einigen Jahren haben

besonders Betriebe des Handwerks in der Innenstadt Schwierigkeiten bei der Suche nach einem neuen Standort. Die städtische Wirtschaftsförderung hat deshalb in Zusammenarbeit mit der Handwerkskammer Düsseldorf und der IDR das bereits in der Vergangenheit bewährte Modell der Handwerkerhöfe wieder aufgegriffen und weiterentwickelt.“

Er gibt sodann eine Übersicht über die Struktur des Düsseldorfer Handwerks, städtische Perspektiven fehlen allerdings in dieser Übersicht. Wir zitieren:

Das Düsseldorfer Handwerk ist eine feste wirtschaftliche Größe in der Landeshauptstadt. Traditionell erfüllen die Unternehmen dieser Branche eine Vielzahl von Aufgaben: Sie erbringen Dienstleistungen für die gewerbliche Wirtschaft, sind Zulieferer der Industrie und versorgen die Bürger und Bürgerinnen möglichst nah am Wohnort.

Die Palette der handwerklichen Leistungen reicht von der Herstellung von Nahrungsmitteln bis zum Reparatur- und Installationservice. Der Handwerkerbesatz, das ist die Zahl der Unternehmen je 1000 Einwohner, liegt in Düsseldorf verglichen mit dem gesamten Regierungsbezirk in vielen Handwerksparthen deutlich über dem Durchschnitt, gemessen am Bundesgebiet jedoch darunter. Vor allem die Dienstleistungshandwerke sind in Düsseldorf stark vertreten. Nach Angaben der Handwerkskammer Düsseldorf betrug 1993 die Zahl der Handwerksbetriebe in der Stadt 4 777, das sind knapp ein Fünftel aller hier ansässigen Unternehmen. Mit durchschnittlich elf Beschäftigten je Betrieb hat das Handwerk eine ausgeprägt mittelständische Struktur. Eine wichtige Rolle spielen die Handwerksbetriebe als Arbeitgeber. Die oftmals kleinen und mittleren Unternehmen beschäftigten im vergangenen Jahr fast 53000 Menschen, rund 5000

davon waren Auszubildende. Im Frühjahr 1994 gab es rund 900 offene Stellen für das Handwerk im Wirtschaftsraum Düsseldorf. Die Handwerkskammer befürchtet, daß der Facharbeitermangel durch den erwarteten Aufschwung im Handwerk sich weiter verschärft. Sorgen bereitet zudem die sogenannte Selbständigenlücke und die wachsenden Probleme mit der Unternehmensnachfolge, die sich bei Betriebsübergaben aus Altersgründen zeigen.

### Gewerbhöfe in Düsseldorf

## „Nur ein Tropfen auf den heißen Stein“

Die Handwerkskammer Düsseldorf begrüßt die Entscheidung der Stadt Düsseldorf zum Bau eines Handwerkerhofes am Tiefenbroicher Weg in Lichtenbroich und spricht sich gleichzeitig für die Errichtung weiterer Gewerbeparks im Stadtgebiet aus. Dies machte der Hauptgeschäftsführer der Kammer, Gerd Wieneke, im Gespräch mit Journalisten deutlich. Angesichts der gravierenden Standortprobleme, von denen sich kleinere Gewerbetreibende gerade im Innenstadtbereich sowie in einigen Stadtteilen mit vorwiegender Mischbebauung gegenübersehen, böten Handwerkerhöfe eine echte Standortalternative für viele betroffene Betriebe, so Wieneke. Dies zeige auch die Erfahrung aus anderen Städten an Rhein und Ruhr, wie zum Beispiel Krefeld oder Wuppertal.

In Düsseldorf stellt der Handwerkerhof Tiefenbroicher Weg nach dem Gewerbehof an der Fichtenstraße die zweite Anlage dieser Art dar. Planerische Überlegungen für zwei weitere Handwerkerhöfe bestehen im Hinblick auf städtische Grundstücke an der Krefelder Straße in Heerd und am Karweg in Holthausen. Hier sei nach Aussagen des städtischen Wirtschaftsförderungsamtes allerdings frühestens in zwei Jahren mit der Realisierung von entsprechenden Baumaßnahmen zu rechnen. Vorerst werden also keine weiteren Handwerkerhöfe für Entlastung auf dem engen Düsseldorfer Markt für kleine Gewerbeflächen sorgen.

Das Handwerk in der Landeshauptstadt kämpft seit Jahren bereits gegen die Folgen eines veränderten Standortgefüges in zahlreichen Stadtteilen. Flächensanierungen und gesetzliche Auflagen hätten vielen Betrieben in ehemaligen Mischgebieten einen Fortbestand unmöglich gemacht, erläutert Wieneke. Im Rahmen der Stadterneuerung und Wohnungsmodernisierung sei es für Investoren außerdem lukrativer, Büro- oder Wohnraum zu schaffen, als Gewerbeflächen zur Verfügung zu stellen. Die erzielbaren Mieten seien um ein vielfaches höher. Auf der anderen Seite stünden Ersatzgrundstücke im Stadtgebiet jedoch nicht zur Verfügung, beklagt der Kammerhauptgeschäftsführer, Handwerksbetriebe würden aus Düsseldorf in das Umland verdrängt. Seit 1982 beispielsweise stieg die Zahl der Handwerksbetriebe in den Kreis Neuss und Mettmann, um 7,3 Prozent. In Düsseldorf selbst nahm sie um 2,3 Prozent ab.

Auch ein Handwerkerhof könne allerdings nur dann zur Entlastung der Situation beitragen, wenn die Nut-

Thailand's Vielfalt königlich serviert

Willkommen  
zu 103 exotischen  
Köstlichkeiten.



Im Wahlkampf zeigen die Politiker, wie tüchtig sie nach der Wahl sein könnten, wenn sie sich nicht schon im Wahlkampf verausgabt hätten. *Helmut Nahr*



Einfach die Tür abschließen...



und sich sicher fühlen.



**Das Funkalarm-System mit Notruf- und Service-Anschluß.**

PROTECT 2000 ist die High-Tech Alarmanlage für Büro und Wohnung. Gefahrenmelder überwachen Türen und Fenster und registrieren jede Bewegung im Raum. Bei Alarm wird über das öffentliche Telefonnetz automatisch die Notruf- und Servicezentrale informiert, die rund um die Uhr für Sie da ist. Schutzmaßnahmen werden von dort sofort in die Wege geleitet.

PROTECT 2000 ist jederzeit verlässlich, bedienerfreundlich und benötigt nur eine kabellose Installation. Gesteuert wird die gesamte Anlage über Ihren gewohnten Türschlüssel.

Mehr Informationen:  
**☎ 0211 / 7308585**



Bitte senden Sie mir Informations-Material zu  
 oder rufen Sie mich an, damit wir einen kostenlosen Beratungstermin vereinbaren können.  
Coupon per Post oder Fax an:  
**Raab Karcher Sicherheit GmbH**  
Erkrather Str. 372  
40231 Düsseldorf  
Telefax 0211/7 33 85 95

Firma \_\_\_\_\_  
Name \_\_\_\_\_  
Straße \_\_\_\_\_  
PLZ/Ort \_\_\_\_\_  
Telefon \_\_\_\_\_

Coupon

D#



Handwerkskammer  
Düsseldorf

## Fit für den Fortschritt

Unternehmensbezogene Dienstleistungen der Spitzenklasse für alle, die mit dem Handwerk zu tun haben.

Betriebswirtschaftliche Beratung

Zentrum für Umweltschutz und Energietechnik

Akademie des Handwerks

Europa Zentrum für Unternehmensführung

Schweißtechnische Lehranstalt

Bilden  
Beraten  
Betreuen

Georg-Schulhoff-Platz 1  
40221 Düsseldorf

Telefon 0211-87 95-0  
Telefax 0211-87 95-110

zungsbedingungen auf die besonderen Bedürfnisse kleiner Gewerbetreibender ausgerichtet seien, mahnte Wieneke. Für viele Betriebe sei die Möglichkeit, selbst Eigentum oder Teileigentum an Grund und Boden erwerben zu können, von grundlegender Bedeutung. Dies sei verständlich, so Wieneke, wenn man sich vergegenwärtige, das mit der Verlagerung an einen neuen Standort oftmals Investitionen getätigt würden, die eine langfristige Planungssicherheit erforderten. So könne beispielsweise ein Unternehmer, der spezielle Fundamente für schwere Maschinen benötigt, diese kaum in gemietetem Grund und Boden einlassen, wo er ständig mit der Kündigung des Mietverhältnisses rechnen müsse.

Ein weiterer wichtiger Punkt seien die Preise. In einer bei allen Düsseldorfer Handwerksbetrieben durchgeführten Standortanalyse aus dem Jahre 1992 ermittelte die Handwerkskammer eine Zahlungsbereitschaft von durchschnittlich 200 DM pro Quadratmeter bei Eigentumswerb und 10 DM pro Quadratmeter im Monat bei Mietobjekten. Damit wird deutlich, warum Handwerksbetriebe innenstadtnah kaum Chancen haben. Sie werden von anderen Nutzern, die höhere Mieten oder Grundstückspreise zu zahlen bereit sind, verdrängt. Allerdings bevorzugten über 60 Prozent derjenigen Betriebe, die sich für einen Handwerkerhof als Standortalternative interessierten, Eigentum gegenüber Miete. Beim Projekt Tiefenbroicher Weg wurde dennoch auf Vermietung gesetzt. Die Kammer plädierte in diesem Zusammenhang für eine moderate Miete von unter 10 DM pro Quadratmeter. Der jetzt angesetzte Preis von 10,50 DM pro Quadratmeter sei gerade noch akzeptabel, meint Hauptgeschäftsführer Wieneke.

Die Politik der Errichtung weiterer Standortalternativen für Handwerksbetriebe innerhalb Düsseldorfs müsse auf jeden Fall fortgesetzt werden, fordert der Handwerksvertreter. Die beiden jetzigen Handwerkerhöfe Fichtenstraße und Tiefenbroicher Weg mit zusammen rund 34000 Quadratmetern Grundfläche seien geradezu ein Tropfen auf den heißen Stein. Die Handwerkskammer-Untersuchung von 1992 hatte einen Flächenbedarf zum Eigentumswerb von 255000 Quadratmetern und für Miete bzw. Pacht von 140000 Quadratmetern ergeben.



*Alte Ansichten von Düsseldorf und historische Urkunden im „Haus des Brauchtums“ — das war der Beitrag der Düsseldorfer Jonges zum „Tag des offenen Denkmals“ in Düsseldorf. Daß der junge Mann im Bild vorn mehr am Klicken der Kamera als an Uropas Düsseldorf-Postkarten interessiert war — wer hätte dafür kein Verständnis?*

## Nachbarschaftliches

# Düsseldorf-Neusser Brücken-Kollision

Bisher waren die Verhältnisse klar: Zu drei Vierteln gehört die die Städte Düsseldorf und Neuss verbindende Südbrücke der Stadt Düsseldorf, zu 13 Prozent der Rheinbahn und zu zwölf Prozent der Stadt Neuss (Stadtwerke). Die Rheinbahn hat diesen Vertrag zum Jahresende gekündigt. Nun gibt es hektische Betriebsamkeit hinter den kommunalpolitischen Kulissen: Wer übernimmt die Rheinbahn-Anteile? Die fällige Reparatur und Sanierung der Brücke kostet Millionen DM. Vorerst bombardiert man sich gegenseitig mit Erklärungen, Dementis und Gutachten. Zündstoff für einen neuen Streit zwischen Düsseldorf und Neuss?

Nach den Wahlen kommen die Politiker in den Stimmbruch, das heißt, sie reden nun nicht mehr in den höchsten Tönen.

*Gerhard Uhlenbruck*

## TOR hema

Als weitere Tor-Themen 1994 sind vorgesehen:

*In diesem Heft* Das Düsseldorfer Handwerk  
*November:* Die Jonges in ihren  
Tischgemeinschaften  
*Dezember:* Weihnachtsausgabe

Zu allen Themen kommen wieder namhafte Autoren mit ihren Beiträgen zu Wort.

Lichtpausen

Fotokopien

Farbkopien

Bubblejet

Großkopien

Schnelldruck

Plotservice

Scanservice

Computergrafik

**GEORG KÜHN** GM  
BH

Charlottenstraße 14 · 40210 Düsseldorf · ☎ 02 11 / \*36 04 14



100 Jahre  
**Franz Busch KG.**

Autoplanen  
Abdeckplanen  
Mietplanen  
Markisen  
Zelte

Mindener Straße 30  
Telefon 77 30 61/62

**ELEKTRO  
arnold**



**Elektro-Installationen**

Stiftsplatz 9a      Telefon 32 97 26

**40213 Düsseldorf**

**Ihre Selbständigkeit sollte Ihnen Abenteuer  
genug sein. Machen Sie deshalb bei der  
finanziellen Absicherung keine Experimente.**

Investieren Sie einen Teil Ihrer Unternehmenskraft in Ihre Zukunft. Rechnen Sie dabei mit uns. Erstens rechnet sich das besser. Und zweitens bekommen Sie Sicherheit aus einer Hand.

**PROVINZIAL**

Partner der Sparkassen und der LBS.

Wenden Sie sich an eine  
unserer 37 Geschäftsstellen  
in Düsseldorf

## Zur Geschichte unserer Zünfte

# Düsseldorf war früher eine Tuchmacherstadt

Die ältesten Urkunden zur Geschichte des Zunftwesens in unserer Stadt deuten darauf hin, daß Düsseldorf einst eine Stadt von Tuchwebern war. In der ersten Urkunde über bedeutendere Handwerksbetriebe vom Jahre 1449 werden zwei Walkmühlen und zwei Ölmühlen durch den Herzog Gerhard an die Stadt Düsseldorf verpachtet. Daß hier schon zwei Walkmühlen allein für die Ausrüstung von Tuchen bestanden, zeigt an, daß die Zahl der Tuchmacher nicht gering gewesen ist.

Beim Rathaus gab es seit 1594 eine Tuchhalle, wo Tuche geprüft und auch verkauft wurden. Tuche von auswärtigen Verkäufern durften nur an marktfreien Tagen in die Stadt gebracht werden und wurden in der Tuchhalle mit einer Abgabe für die Stadt und den für Hallenmeister belegt. Der Tuchhalle standen zwei Ratsherren vor. Unter ihrer Leitung arbeiteten ein Streicher, der die Länge der Tuche nachmessen mußte, ein Färber, der die Farbe auf ihre Echtheit prüfte, und zwei sogenannte Stählmeister, die Muster und Farbton testeten. Mängel wurden zur Anzeige gebracht. Interessant ist in diesem Zusammenhang, daß 1595 den Gewandschneidern verboten wurde, ihre Tuche gewaltsam zu recken und zu strecken, damit sie möglichst lang wurden. Wenn das festgestellt wurde, verlor der Sünder sein Tuch zugunsten der Armen.

Neugefaßte Zunftordnungen gab es im 16. Jahrhundert auch für die Schuhmacher, die Schreiner und Schnitzler sowie für die Bäcker, deren Zunft auch die Brauer angehörten, die sich später selbständig machten. Im Jahre 1711 gab es auch eine Chirurgenzunftordnung für Düsseldorf und das Fürstentum Jülich Berg sowie eine Baderzunft. Nach einem Landsteuerbuch von 1632 bestanden in diesem Jahr in Düsseldorf 120 Handwerks- und Gewerbebetriebe. Zu den Tuchwebern kamen im Laufe der Zeit auch Leineweber. Nicht nur Maurer, Steinmacher, Leyendecker, Pliesterer und Weißbinder hatten in Düsseldorf ihre Zunft, sondern auch die Schmiede und die Kesselschläger. Die Faßbinderzunft nicht zu vergessen. Eigenartigerweise wird urkundlich keine Fleischerzunft nachgewiesen. Ein besonderes Völkchen müssen die Karrenbinder, Salz-, Brot- und Packträger gewesen sein, denn in einer Verordnung von 1799 wurden sie ermahnt, sich anständiger zu betragen und nicht so viel zu schimpfen. In einem Brief an den Kurfürsten klagt der Handlungsvorstand über diese „anmaßenden Leute“, die sich das Recht, ausschließlich bei den Arbeiten am Rhein (Ent- und Beladen der Schiffe) tätig zu sein, durch „unausstehliche Grobheiten“ verschafften.

Jede Zunft hatte ihren besonderen Schutzheiligen, und dessen Namenstag war der Hauptfeiertag der Zunft, an dem gemeinschaftlicher Kirchgang und anschließend ein Bruderschaftessen stattfand. Die Zunftmitglieder und ihre Frauen nahmen geschlossen an der Fronleichnamsprozession teil. Als Eintrittsgeld, aber auch als Strafe waren an die Kirche mehrere Pfunde Wachs zu stiften. Jede Zunft hatte für die Kerzenbeleuchtung eines Kirchaltars zu sorgen. Der Meister war verpflichtet, darauf zu achten, daß seine Lehrlinge und Gesellen ein ordentliches,



*Auch er hätte die goldene Verdienstmedaille des Düsseldorfer Handwerks verdient gehabt: Jan Wellem, Düsseldorfs großer Kurfürst.*

christliches Leben führten. Die Bäckergesellen zum Beispiel mußten um 6 Uhr abends zu Hause sein. Erst ab 1709 durften sie bis 8 oder 9 Uhr abends ausbleiben. In einer Verordnung von 1707 wurde das Kinderwiegen und Stubenkehren von der Schreinerzunft für die Lehrlinge verboten. Weiter hieß es, daß die Gesellen die Lehrjungen „nicht zu sehr prügeln“ durften.

Nach einer Weberordnung von 1595 mußte jedes Zunftmitglied „eine beständige aufrichtige Rüstung und Wehr für die Not besitzen. Ein Bäckerbrief von 1709 verlangte statt des nicht mehr gebräuchlichen Harnischs ein gutes Ober- und Untergewehr: Flinte und Degen. „Jedes neu aufgenommene Zunftmitglied mußte an die Stadt einen oder zwei Brandeimer liefern. An der Bekämpfung von Bränden beteiligten sich die Zunftmitglieder.“

Im Baugewerbe wurde bei größeren Bauvorhaben die Arbeit an mehrere Meister verteilt. Wenn die Stadt baute, nahm sie die Meister mit ihren Gesellen in Tagelohn. Auswärtige und schwarze Konkurrenz hielt man sich vom Leibe. 1790 zum Beispiel wurde durch eine Verordnung den Handwerkern unter den Soldaten verboten, für private Personen zu arbeiten oder etwas anzufertigen. Fremde Tuchhändler durften nur an den freien Markttagen ihre Ware feilbieten und mußten eine Abgabe an die Tuchhalle zahlen. Auch Frauen durften nicht im Handwerk arbeiten. Ein Reichsgesetz von 1731 forderte die Ausschließung der „Weiber“ von der Weberei und anderen Handwerkern. Die Franzosenzeit brachte das Ende der Zünfte. Zu dieser Zeit bestand die Tuchmacherzunft nicht mehr, wohl aber noch die Leineweberzunft. Die Zünfte hatten viele Jahrhunderte hindurch für ihre Mitglieder gegenseitig gewirkt und für den berühmten goldenen Boden des Handwerks gesorgt.

k.

MITGLIEDSBETRIEB

im



Leitern- und  
Stahlrohrgerüstbau

**G. SCHMITZ**

Schnellbaugerüste  
Leiternhandel

Hansastraße 11, **40764 Langenfeld**

Telefon (02173) Sa.-Nr. 130 18, Fax (02173) 14571

# GESUNDHEIT

ist das Wichtigste im Leben. Mit uns stehen Sie nicht alleine da, wenn Ihr normaler Alltag bei Unfall oder Krankheit durcheinandergerät. Von A wie Arzneimittel bis Z wie Zahnersatz bieten wir Ihnen und Ihrer Familie ein umfassendes Leistungspaket mit einem günstigen Kosten/Nutzen-Verhältnis. Was uns so stark macht

# IST UNSER

zufriedener Kundenstamm. Über 40.000 Handwerker, Bürofachkräfte, Azubis sowie deren Familien sind der beste Beweis für unser leistungsfähiges, flexibles und ausgesprochen kundenfreundliches Unternehmen. Von wem wir die ganze Zeit reden? Von dem exklusiven Gesundheitspartner für das

# HANDWERK

IKK Düsseldorf und Neuss  
Die Krankenkasse für das Handwerk  
Ludwig-Erhard-Allee 7  
40227 Düsseldorf  
Telefon: 02 11/77 02-0  
Telefax: 02 11/77 02-163



# W. NIEPMANN

GmbH & Co. Kommanditgesellschaft

Zentralheizungen — Gas- und  
Ölfeuerungen  
Sanitäre Installationen

40221 Düsseldorf

Volmerswerther Straße 43

Telefon 39 10 55 / 56 · Fax 3 98 24 35

## „Rheinhattan“? — Düsseldorf will hoch hinaus

Von Alfons Houben

Düsseldorf will hoch hinaus. Das Zeitalter der Hochhäuser, das 1922/24 mit dem Bau des Wilhelm-Marx-Hauses, als damals höchstem Bürohochhaus Deutschlands, einsetzte und nach dem Krieg mit dem soeben für 100 Millionen Mark generalüberholten und erneuerten Thyssenhaus den bisherigen architektonischen Höhepunkt fand, beginnt hier richtig eigentlich erst jetzt.

Auch — und vor allem — ein knappes Dutzend neuer Hochhäuser wird in nächster Zukunft das Stadtbild verändern. Dabei ist jedoch nicht — noch nicht, und hier heißt es auf fernere Sicht: aufpassen — zu befürchten, daß aus der Landeshauptstadt nach dem unruhlichen Beispiel des Frankfurter „Mainhattan“ ein „Rheinhattan“ wird.

### Gloria, Victoria

Den Reigen der neuen Hochhäuser, die scheinbar die Wolken „kratzen“, eröffnen die Victoria-Versicherungen, die sich nach dem Abriß der Stadthalle und des Radschlägersaals an der Fischerstraße ausweiten. Nach den überarbeiteten Plänen von Hentrich-Petschnigg & Partnern werden dort in dreieinhalb Jahren eine dreibündige Anlage mit acht, eine zweibündige mit sieben Geschossen und ein nunmehr 109 Meter hoher, 29geschossiger runder Büroturm architektonische Akzente setzen und sich — so das schriftliche Versprechen — „gleichzeitig in das Umfeld einfügen“. Ziel der spektakulären Erweiterung, die sich der Konzern einige hundert Millionen kosten läßt: alle 2500 Düsseldorfer Victorianer — 1200 von ihnen sind noch auf etliche andere Stellen der Stadt verstreut — unter einem Dach zusammenzufassen. Dabei bildet Büroraum für weitere 480 Kräfte, der zunächst vermietet wird, eine Reserve, die eines Tages auch beansprucht werden dürfte, wenn sich die positive Entwicklung des damit fest an Düsseldorf gebundenen Unternehmens fortsetzt.

### Rheimetall: Viel Grün

Im nördlichen Derendorf sind die Pläne für das Kasernengelände zwischen Roß- und Ulmenstraße noch nicht ausgereift, dagegen die Überlegungen für das Areal von Rheinmetall östlich der Ulmenstraße beachtlich weit gediehen. Erfreulich hier: der hohe Anteil von Wohnungen. Schon 1997 sollen die ersten 220 von 1300 bis 1400 Wohneinheiten stehen, 1998/99 gefolgt von dem dominierenden Bau am östlichen Ende der 18 Hektar, die das seit 105 Jahren in Düsseldorf angesiedelte Unternehmen in Erinnerung an seinen Gründer „Heinrich-Ehrhardt-Park“ genannt sehen möchte: einem dreieckigen 90-Meter-Hochhaus an einem begrünten Platz. Grün soll in diesem Teil der 41 Hektar, die es im nördlichen Derendorf neu zu gestalten gilt, auf jeden Fall eine besondere Rolle spielen: 47000 Quadratmeter oder 26 Prozent der Fläche sind dafür reserviert, wobei an einem breiten Grüngürtel etwa



*Büro, Gewerbe, Wohnungen und viel Grün: Rheinmetall plant für 2,5 Milliarden Mark eine Neugestaltung — mit 90-Meter-Hochhaus als herausragendem Akzent (siehe oben im Bild).*

parallel zur Heinrich-Ehrhardt-Straße insbesondere sechsgeschossige Wohnbauten errichtet werden. Mit dem Hochhaus in der Nähe der Bahnanlagen, die künftig zum Teil ebenfalls bebaut werden, soll am anderen Ende des Geländes, an der Ecke zur Ulmenstraße, ein 60 Meter hohes Gebäude korrespondieren. Bis in diese kleinere Dominante hinein zieht sich eine Kette von 30 bis 40 Läden, wo die 15000 Menschen, die einmal im neuen „Park“ wohnen und arbeiten sollen — Büros sind auch längs der Heinrich-Ehrhardt-Straße geplant und bilden dort eine Art Lärmwall-vornehmlich den Bedarf fürs tägliche Leben decken können.

Die Ideen der Architekturbüros Schwingen + Wer-muth, Ingenhoven/Overdiek/Petzinka und Partner sowie Kohn, Pederson, Fox beziehen auch das Gebiet ein, auf dem heute städtische Einrichtungen, wie Straßenverkehrsamt, Kfz-Zulassung, Stadtarchiv und Kulissen-Werkstätten des Schauspielhauses, sitzen. Bei Auszug ließen sie sich, glaubt Rheinmetall, das hier sein Vorstellungen innerhalb zehn Jahren mit einem Aufwand von 2,5 Milliarden Mark verwirklichen will, praktisch im Handumdrehen in adäquaten Räumen auf dem Firmengelände unterbringen.

### ARAG: 162,5 Meter

Wiederholt umgeworfen wurden die Pläne für die ARAG ein paar Steinwürfe weiter östlich, am „Mörsenbroicher



Auswahl, Preise, Qualität ... alles spricht für uns  
**AUTO BECKER**

Suitbertusstraße 150 · 40223 Düsseldorf · Telefon 0211/9331-01

## UNFALL-SCHADEN



Pkw- und Lkw-Lackierkabine  
 Unterbodenschutz u. Hohlraumversiegelung  
 Leihwagen, Achsvermessung  
 Richtbank für schwere Unfälle  
 Dekra — Abnahme im Hause,  
 14täglich Freitag

**DANN ZU** → **Wilhelm Küpper**

Fringsstraße 11 · 40221 Düsseldorf-Hafen  
 ☎ 39 15 85 · Fax 39 65 33

ÜBER 75 JAHRE IN DER ALTSTADT

## breitenbach

UHRMACHERMEISTER UND JUWELIER  
 FLINGER STRASSE 58 · TELEFON 13 41 71



## GONSIOR

Estriche · Hohlraumböden · Bodenbeläge · Teppichböden

Fürstenwall 179 · 40215 Düsseldorf  
 Tel.: 37 08 51 / 52 · Fax: 37 10 13



Drehrestaurant

# Top 180

in 172,5 m Höhe



## RHEINTURM DÜSSELDORF

180 Fensterplätze

über den Dächern von Düsseldorf.

Mo.—Fr. Quick-Lunch 17,50 DM

Öffnungszeiten täglich von 12.00 bis 24.00 Uhr

Panorama SB-Restaurant — Aussicht — Unterhaltung  
 Sonntag-Brunch in 168 m Höhe inkl. Aufzuggebühr 42,50 DM  
 Öffnungszeiten täglich von 10.00 bis 24.00 Uhr

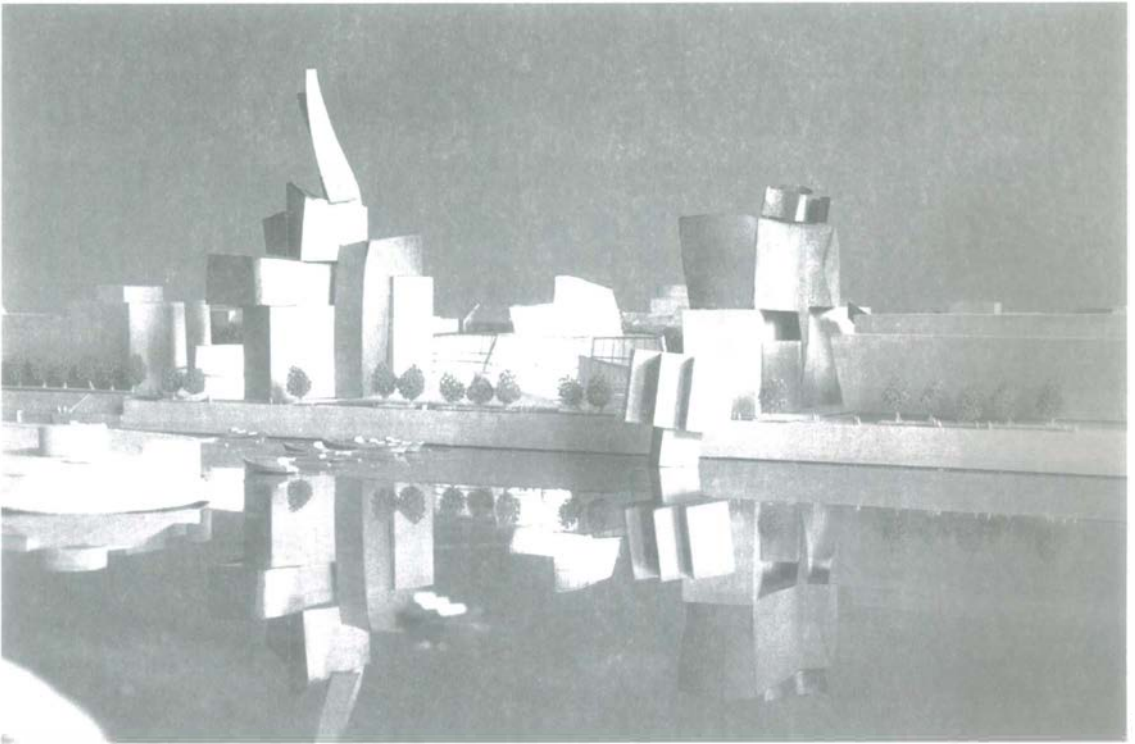
STROMSTRASSE 20 · 40221 DÜSSELDORF

TELEFON 02 11 / 8 48 58 · FAX 02 11 / 32 56 19

# Coca-Cola

SCHUTZMARKE  
 koffeinhaltig

FAKO Getränke GmbH · 41468 Neuss · Am Fuchsberg 1



Der neue Zollhof im Hafen — nach einer Vision des kalifornischen Architekten Frank O. Gehry. Bild: Thomas Meyer

Ei“, wo das Stufenhaus von Schneider-Esleben, das zu einem Wahrzeichen nahe der Ein- und Ausfahrt des Nördlichen Zubringers avancierte, längst verschwunden ist und das leereräumte Areal auf die Neubebauung wartet. Mit Plazet der Flugsicherung darf der Rechtsschutz-Konzern dort 162,5 Meter hoch hinaus. Und dieser Riese, der damit zweieinhalb Meter an die Rekordhöhe heranreicht, die ein Architekturstudent Anfang der sechziger Jahre als Sieger eines Wettbewerbs für ein neues Rathaus in der Altstadt empfohlen hatte, läßt — da keine weiteren angrenzenden Bauten an Brehm- und Münsterstraße mehr vorgesehen sind — noch erfreulich viel Platz für einen öffentlichen Park. 1995 soll als erstes mit dem Bau einer Tiefgarage begonnen werden. Damit die Rheinbahn darüber mit ihrer Gleisschleife zum Zuge kommt, wollen Sir Norman Foster und die Düsseldorfer Kollegen Rhode, Keller, Wawrowsky und Partner den Wolkenkratzer auf Stelzen setzen.

### Mercedes: Abgespeckt

Nicht bei den ursprünglichen Plänen geblieben ist es auch bei Mercedes. In nächster Nähe des „Eies“, an der Gras-hofstraße, also auf der anderen Seite der Münsterstraße, beschränkt sich das Unternehmen nun auf einen drei- bis viergeschossigen Komplex für den Verkauf. In Verbindung mit einer „Tochter“ oder „Schwester“ ist auf dem weiteren Gelände noch eine gemischte Bebauung vorgesehen, aus der es zum Teil gleichfalls höher hinausgehen soll, allerdings bei weitem nicht so spektakulär wie beim ARAG-Giganten.

### Überall aufwärts

Im Herzen der Stadt plant Peek & Cloppenburg ein 80-Meter-Haus, das mit steinerner Fassade einen Kontrast zum benachbarten gläsernen, nur etwa 15 Meter höheren Thyssenhaus bilden soll. Schon Anfang 1996 will man an der Ecke Schadowstraße/Berliner Allee mit dem Bau beginnen, der unterirdisch etwa 100 Autos Platz bietet, bis zur vierten Etage die Verkaufsräume aufnimmt und bis zum 18. Geschoß die Büros bzw. Hauptverwaltung einquartiert. Möglicherweise wird es auch beiderseits der Kavalleriestraße teilweise in luftige Höhen gehen. Sehr viel eher als dort soll es sich auf dem südlichen Mund der neuen Rheinuferstraße regen: Für das 70-Meter-Haus aus Glas, für das jetzt offenbar Architekt Petzinka allein zeichnet, wurde das Fundament ja schon beim Bau des Tunnels gelegt. Ausgeschrieben ist das Projekt. In Oberbilk, wo das Ost-West-Haus der Wirtschaft und Industrie samt Hotel steht und das Internationale Handelszentrum mit seinem „Möwe“ genannten Büroturm noch auf Investoren wartet, soll auf einem 14,5 Hektar großen Gelände u. a. ein Neubau 80 Meter in die Höhe schießen. Neben 2100 Arbeitsplätzen sind auf dem Areal, das zu einem wesentlichen Teil den stillgelegten Vereinigten Kesselwerken gehörte, auch rund 380 Wohnungen vorgesehen.

### Siemens: endlich!

Weniger in die Höhe als in die Breite geht es bei Siemens an der Völklinger Straße, wo nach mehr als sechsjähriger Rangelei mit der Stadt im April auf dem Grundstück einer



## Tauben Abwehr kein Problem

Ungezieferbekämpfung in Haus und Betrieb  
Holzschutz und Dachstuhlkonservierung

**Tel. (0221) 3602344 / 45**

Fachbetrieb seit  
über 60 Jahren

Fax 0221 / 362699

**Kohlhaas**



**Honecker**

Zeltinger Str. 9-11

50969 Köln

SIE ARBEITEN HART  
FÜR IHRE **STEUERN**,  
WARUM BILDEN SIE DARAUS  
KEIN **VERMÖGEN**?

**GÜNTER SELBACH**

Gebietsdirektion der Investor- und Treuhand  
40629 Düsseldorf  
Sulzbachstraße 43 02 11 / 23 52 22

# Leistung und Partnerschaft.

Daß Sie die Dresdner Bank im Kreise der ganz Großen finden, hat viele Gründe. Einer davon: Bei allen unseren Bemühungen und Leistungen steht immer der Kunde im Mittelpunkt. Großcomputer, Belegleser, elektronische Datenübermittlung helfen uns, die Flut der täglichen Geschäfte schnell und zuverlässig abzuwickeln und unsere Kunden so zu betreuen, wie sie es von uns erwarten. Denn erst die Technik einer großen Bank gibt uns die Zeit für eine persönliche, auf die individuellen Probleme des einzelnen Kunden zugeschnittene Beratung. Daraus entstand die vertrauensvolle Partnerschaft, die uns mit Kunden und Geschäftsfreunden in aller Welt verbindet.

Dresdner Bank



**HEIN, LEHMANN  
MONTAGE GMBH**

Ihr Partner für:

- Stahlbau
- Maschinenbau
- Instandhaltung
- Umweltservice
- Funkbau

**Reisholzer Werftstraße 42  
40589 Düsseldorf**

**Telefon: 02 11/98 96-0**

**Telefax: 02 11/98 96-255**

**Umzüge-Lagerungen-Verpackungen · Übersee**

Internationale Möbeltransporte

# SOMMER

gegründet 1902

40217 Düsseldorf

Palmenstr. 29-31

Fax 336562



**☎ 02 11**

**33 44 83**

Inh. Wilhelm Droste (Mitglied der „Jonges“)

ehemaligen Kammgarnspinnerei endlich der Grundstein gelegt werden konnte. Bis zum Jahreswechsel 1995/96 sollen dort zunächst zwei von drei parallelen langgestreckten sechsgeschossigen, glasumhüllten Trakten einschließlich Querflügel und einer Verbindungsbrücke zum bestehenden Siemenshaus am Lahnweg errichtet sein. Sechs Etagen mit einer Bruttofläche von fast 24 700 Quadratmetern gehören dann Vertrieb, Verwaltung, Betrieben (Service, Labor, Lager) und Werkstatt. Zu dem auf 70 Millionen geschätzten Neubau sollen sich später noch der dritte Längstrakt und ein auch als abschottender Querriegel zwischen Wohnbebauung und Verkehr gedachtes langes Parkhaus gesellen.

## Hafen: Bau-Dorado

In ein Bau-Dorado, allerdings ohne besondere Hochhaus-Ambitionen, verwandelt sich ein Teil des Hafens. Die Meile der Kreativen soll in fünf Jahren im wesentlichen stehen, das Medienzentrum mit dem Versorgungswerk der Apotheker als Investor schon im Sommer 1995 fertig sein. Auf dem Gelände der Maassen-Halle an der Kaistraße 6 wächst ein Bürohaus mit 5 000 Quadratmetern Nutzfläche heran, das sich Werbeleute und Architekten teilen. Bereits übers Jahr soll hier Einzug gehalten werden. Schon vorher, zu Silvester, will die Deutsche Fernseh-Nachrichtenagentur an der Kaistraße 3 auf sich aufmerksam machen; am anderen Ende des Areals gedenkt sich die Landesrundfunkanstalt zu etablieren. Ein paar Grundstücksnummern weiter kommt Art-Consulter Helge Achenbach zum Zuge. Aus dem Speicherbau der Spedition Cretschmann wird dabei, nach den Plänen von Steven Holl, ein Zentrum für Architektur, Kunst, Design, Mode — einschließlich 50-Meter-Turm sind dort 7 000 Quadratmeter Nutzfläche angepeilt. Bemühungen, für das Traumprojekt von Zaha Hadid Mieter zu finden, waren vergeblich, so daß Investor und Werbezar Thomas Rempen die geplanten fünf Trakte in Fingerform durch die preisgünstige, offenbar leichter vermarktete Vision des Kaliforniers Frank O. Gehry ersetzte. Die insgesamt 20 000 Quadratmeter umfassenden vielen Baukörper mit Plaza zum Wasser hin sollen 85 Millionen erfordern, loslegen will man spätestens Mitte 1996. Am Zollhof 1 engagiert sich die Projekt-Entwicklungsgesellschaft Codic; in den von Wolfgang Döring konzipierten Bau — vier Geschosse plus Dachgeschoß — ziehen u. a. die weltgrößte Kosmetikfirma Shiseido (als Teil-eigentümer) und die Düsseldorfer Modemacherin Uta Raasch ein.

## Flughafen: Rieseninvestitionen

Im hohen Norden der Stadt läßt der Rhein-Ruhr-Flughafen sich seine weitere Entwicklung einige hundert Millionen kosten, wobei er zwangsläufig statt in die Höhe in die Breite strebt. Nach der Einweihung des Zentralgebäudes Ost im letzten Mai geht der erste Abschnitt des neuen Frachtzentrums (108 Millionen), das die Frachtkapazität von derzeit 100 000 auf 150 000 Tonnen erhöht, seiner Vollendung entgegen; in seiner zweiten Ausbaustufe will man dann 175 000 Tonnen erreichen. Im Frühjahr 1995 soll das optisch interessant gestaltete Parkhaus 4 auf dem Gelände des ehemaligen Parkplatzes 16 im Kiesheker Weg bitten lassen, das über 3 150 Stellplätze bereithält

— 140 besonders beleuchtete, mit Überwachungskameras und Gegensprechanlage ausgestattete Frauenparkplätze einbegriffen; die erste Ausbaustufe schluckt wiederum 85 Millionen. Nächstes großes Ziel: der IC-Fernbahnhof, den man schon 1997 in Betrieb zu nehmen können hofft. Zu den geschätzten Baukosten von 218 Millionen Mark kommen noch die Ausgaben für den Shuttle-Betrieb zum Flughafen-Terminal; immerhin wird erwartet, daß 3,6 Millionen Fluggäste aus dem Fern- und Nahbereich jährlich die Bahn benutzen und so den Straßenverkehr entlasten. Zukunftsmusik: ein vierter Flugsteig, den anzulegen der Erwerb des bisher von der britischen Armee genutzten alten Fliegerhorstes voraussetzte.

## Brauchtumsklage

### Der „Gröne Jong“ und die Blamage

„Eine Blamage für die Stadt Düsseldorf“, nannte der Filialdirektor der Nürnberger Versicherungen, unser Heimatfreund Detlef Becker, den Tatbestand, daß die Brunnen unserer Stadt nicht fließen. Auch der „Gröne Jong“ im Hofgarten steht nun schon seit über drei Jahren ohne sein liebsten Wasserspielzeug, die Fontäne, im Gelände. Schlafen die Ämter wieder einmal? „Traurig, traurig, das paßt alles in den Gesamteindruck, wir brauchen uns nur das Debakel um die Rheinufergestaltung anzusehen“, so Becker.

Äußerer Anlaß dieser Feststellungen: Die „Nürnberger“ ist Pate des „Gröne Jong“ und sorgt jedes Jahr dafür, daß er geschrubbt wird und sich wieder sehen lassen kann. Zur Säuberungsaktion hatten sich viele Brauchtumsfreunde eingefunden, so der Baas der Alde Düsseldorfer, Heinrich Spohr, und auch die Weiter waren vertreten. Mit von der Partie waren IHK-Geschäftsführer Rudolf Tillmann, ebenso wie die Tochter des Gröne-Jong-Erbauers Lieses Graffweg, unser Baas Heinz Lindermann, der Tischbaas der „Gröne Jongs“, Karl Saalfeld, Mitarbeiter der „Nürnberger“ und andere. Nun blitzt das Patenkind wieder, sehnsüchtig wartet es auf die Fontäne. Mor.

Bei der Wahl darf der Wähler entscheiden, von welcher Seite ihm in die Tasche gelangt wird. *Helmut Nahr*

Wahlversprechen: Versprechen eines Politikers, Steuergelder in Subventionen umwandeln zu wollen. *Lothar Schmidt*

Wahlanalysen sind der Versuch, Leichen in fremde Keller zu legen. *Lothar Schmidt*

## ELEKTRISCHE ANLAGEN

**Hans Füsser** GmbH

- Neuanlagen und Reparaturdienst
- Türsprech- und Kabelfernseh-Anlagen
- Lichtplanung ● EDV-Verkabelung
- Industrie-Anlagen ● Elektro-Geräte

40474 DÜSSELDORF · IM GRUND 39 - TEL. 02 11 - 40 71 21 - FAX 02 11 - 43 14 33

Niederrheinische Spitze

## Frohe Botschaft aus der Kammer

Die niederrheinische Industrie hat die Talsohle der Rezession verlassen. Das geht aus der Halbjahresstatistik der Industrie- und Handelskammer Mittlerer Niederrhein (Krefeld-Mönchengladbach-Neuss) hervor. In ihrem Aufwärtstrend liegt diese IHK mit einer Umsatzsteigerung um 4,8 Prozent auf 18,9 Milliarden DM an der Spitze der 16 Kammern Nordrhein-Westfalens. Ein Wermutstropfen im Becher der Freude: Im selben Zeitraum sank die Zahl der Arbeitsplätze um 5,5 Prozent.



## Wenn Walzen eine Rolle spielen: LÜRAFLEX®

### HOCHWERTIGE WALZENBEZÜGE

- beste Funktionalität
- lange Lebensdauer

### BREITSTRECKWALZEN EP 0 340 228 B1

- zylindrische Ausführung
- wirksam über die gesamte Arbeitsbreite

### TECHNISCHE GUMMIWAREN UND KUNSTSTOFFE

BERATUNG · ENGINEERING · PRODUKTION

## LÜRAFLEX GMBH

Gerhard Lückenotto  
Halskestr. 5a, 40880 Ratingen  
Telefon: 021 02/45 03-0  
Fax: 021 02/45 0330



**FLASBECK**



Heerdter Landstr. 245, 40549 Düsseldorf, Tel. 02 11/50 1191 + 50 12 07

Ob Porzellan, Kristall, Besteck,  
Tafelsilber oder Geschenke –  
Anspruchsvolle Anregungen  
für Tisch und Heim finden Sie bei

## FRANZEN

PORZELLANHAUS

Das kompetente Fachgeschäft  
für gepflegte Tischkultur

Düsseldorf  
Königsallee 42, Tel. 13 0780

## Sichern Sie sich Sicherheit

Als Versicherungsmakler für Industrie, Handel,  
Gewerbe und Privat bieten wir auch  
Ihnen die Vorteile aus unseren inländischen  
und internationalen Kontakten.  
50 Jahre Erfahrung begleiten unseren Service.

**VVB** VOGEL & AM BRUNNEN GmbH  
v. BLANQUET & VOGEL GmbH  
Versicherungsmakler seit 1939

402 11 Düsseldorf · Tonhallenstraße 16  
Telefon 02 11/16 702-0 · Telefax 02 11/16 10 13

z.B.: CHEFSESSEL  
AUSFÜHRUNG: LEDER  
DM 798,00 + 15% MwSt.  
DM 119,70

DM 917,70  
-----

## BÜROMÖBEL

- besonders günstige Gelegenheiten -  
1.500 qm Ausstellungsfläche

**Büro Winter**

Karlstraße 104, Tel.: 93 606-0  
Parkhaus direkt nebenan

**CHEFZIMMER  
BÜROARBEITSPLÄTZE  
KONFERENZZIMMER UND  
SITZMÖBEL  
EDV-SCHRÄNKE SOWIE  
BÜROSCHRÄNKE**

## Rat wählte zwei neue Dezernenten

Mit großer Mehrheit wählte der Stadtrat den Bochumer Beigeordneten Ulrich Potthast und den Düsseldorfer Liegenschaftsamtseiter Helmut Rattenhuber zu Beigeordneten. Potthast tritt im Januar 1995 zunächst die Nachfolge des verstorbenen Beigeordneten Bernd Abetz an, Rattenhuber folgt Dr. Hans Küppers als Baudezernent.

## Neuer Opern-Chef: Tobias Richter

Der Schweizer Regisseur Tobias Richter (41) ist vom Verwaltungsrat der Deutschen Oper am Rhein, Theatergemeinschaft Düsseldorf-Duisburg, mit 25 Ja- und einer Neinstimme zum Generalintendanten des Zwei-Städte-Theaters gewählt worden. Er wird zum Beginn der Spielzeit 1996/97 die Nachfolge von Prof. Kurt Horres antreten.

## Benrather Hof wird abgerissen

Düsseldorf wird an der Kö baulich und gastronomisch wieder ein Stück ärmer. Der nahezu hundert Jahre alte Treffpunkt „Benrather Hof“ wird abgerissen, an seiner Stelle entsteht ein Büro- und Geschäftshaus. Die Bezirksvertretung Stadtmitte appellierte an den Bauherrn, in jedem Fall hier wieder ein Terrassenlokal entstehen zu lassen.

## Neue Frauenbüro-Leiterin

Seit 23. August ist sie im Amt, Anfang September wurde sie offiziell vorgestellt: Eva Maria Hartings ist als Nachfolgerin von Gesine Spieß neue Leiterin des Frauenbüros im Rathaus. „Ich habe überall offene Ohren gefunden“, freute sich die neue Leiterin. Von „offenen Herzen“ war noch nicht die Rede.

## Büro für Theaterkarten in Düsseldorf

Die vier Landes Bühnen des Landes Nordrhein-Westfalen in Castrop-Rauxel, Detmold, Dinslaken und Neuss haben in Düsseldorf ein gemeinsames Büro für Öffentlichkeitsarbeit und Verkauf gegründet, um neue Wege „nach vorn“ zu gehen. Zu seinen Aufgaben gehört es, gemeinsame Werbung und Öffentlichkeitsarbeit für die Landestheater zu leisten und Gastspiele der Landestheater zu vermitteln. Am 1. September hat es seine Arbeit aufgenommen. Das neue Büro ist bisher in ganz Deutschland einmalig.

## Neues Duo an der Schauspiel-Spitze

Anna Badora, bisher Schauspielchefin am Staatstheater Mainz, wird mit Beginn der Spielzeit 1996/97 Generalintendantin des Düsseldorfer Schauspielhauses und tritt damit die Nachfolge von Dr. Volker Canaris an. Laut Oberstadtdirektor Dr. Peter Hölz, Vorsitzender des Aufsichtsrates der Neuen Schauspiel GmbH, hat es dazu bei

der Entscheidungsfindung zwischen den Vertretern von Stadt und Land, den gleichberechtigten GmbH-Partnern, „in allen Phasen völlige Übereinstimmung“ gegeben und zuletzt eine Abstimmung „in absoluter Einmütigkeit“. Zugleich kommt Mathias Eichhorn als neuer kaufmännischer Geschäftsführer des Schauspielhauses mit Anna Badora von Mainz nach Düsseldorf. Die beiden waren, so Hölz, „nur als Gebinde“ zu haben.

## Schadow Arkaden eröffnet

85 000 Besucher bereits am ersten Tag — das meldeten die am 22. September eröffneten Schadow Arkaden. Der Andrang war so groß, daß das neue, 600 Plätze fassende Parkhaus zeitweilig geschlossen werden mußte. „Die beste Geschäftseröffnung, die wir jemals erlebt haben“, so der Leiter einer Filiale.

## Die Verwandlung

## Schloß Garath wird Management-Center

Das Management Center Schloß Garath ist nahezu fertiggestellt. Die ersten Mieter richten sich ein. Ansiedeln werden sich dort unter anderem eine PR-Agentur, eine Anwalts-Sozietät, eine auf Vernetzung spezialisierte EDV-Beratung, eine Wirtschaftsprüfer-Gesellschaft, ein Unternehmen für Mikro-Marketing sowie die medienwirtschaftliche Beratungsgruppe und das China-Team der MATRIX Gesellschaft für Unternehmensentwicklung.

MATRIX ist neben der Eigentümer-Gemeinschaft Initiator und Ideengeber für das Konzept des „Management Centers“, das mit Schloß Elbroich in Düsseldorf-Holthausen erstmals umgesetzt worden ist. Die Eigentümer in Garath sind zu gleichen Teilen dieselben, die auch Schloß Elbroich erworben und gestaltet haben.

Kerngedanke des Konzepts ist die strategische Allianz von Management-Diensten: ein gutes Beispiel also für einen neuen, modernen Mittelstand in Nordrhein-Westfalen.

Elbroich und Garath stehen unter einheitlicher Leitung. Ein Center Management sorgt für ein Schreibbüro, Grafikbüro oder Veranstaltungsmanagement sowie für mehrere, großzügig gestaltete und mit modernster Präsentationstechnik ausgestattete Konferenzräume.

Einige Einheiten im Schloß Garath sind noch frei. Das Management Center Schloß Garath ist offen für Firmen und Personen aus den Bereichen Informationsmanagement, Marketingdienste, Kommunikation, Multimedia oder Beraterpersönlichkeiten, die auf bestimmte Fachgebiete oder Märkte in der Unternehmensberatung spezialisiert sind.

Interessierte wenden sich für weitere Informationen an das Center Management Elbroich und Garath, Sabine Collatz (Tel. 7570710) oder Petra Wenske (Tel. 7570716) oder an Michael Kosiedowski, städtische Wirtschaftsförderung (Tel. 89-9 5501).

## Wir machen exklusive Wünsche realisierbar in Marmor und Granit

120 verschiedene Marmor- und Granitmaterialien beziehen wir aus zehn Ländern und verarbeiten sie für Fassaden-Verkleidung, Treppen + Böden, Terrassenbelägen, Bäderausstattungen



## Albert Wessel Marmorwerk KG

40229 Düsseldorf-Eller, Karlsruher Straße 32  
Telefon 02 11/2110 03, Telefax 02 11/2110 05

## Stempel · Schilder · Gravuren

Praxisschilder · Drucksachen · Siebdruck · Fotosatz



**Luise Komischke Meisterbetrieb**  
40227 Düsseldorf Kölner Straße 255  
Tel. 0211/7210 85 Telefax 78 05 39

## GOLD&SCHMIEDE



**KLAUS  
FELD**

Solides Handwerk  
und elegantes Design  
prägen meinen Stil.

Mühlenstraße 13  
40213 Düsseldorf  
Tel. 0211/322516

## ZITZEN

Moderne Dachbautechnik  
Ausführung aller Dacharbeiten

Flachdachbau  
Dachbegrünung  
Metalldacheindeckungen

H. & W. Zitzen GmbH  
Geusenstr. 30  
41179 Mönchengladbach  
☎ (02161) 90 9900

Meisterbetrieb des Dachdecker- u. Klempner-Handwerks



*Frisch wie  
am ersten Tag!*

Kamps Frischbackstuben  
über 50 mal  
im Großraum Düsseldorf:  
zwischen Krefeld und Wuppertal,  
Essen und Mönchengladbach

STILTÜREN · HAUSTÜREN UND TREPPEN

BESUCHEN SIE  
UNSERE FACHAUSSTELLUNG  
OFFNUNGSZEITEN MO. - FR. VON 8.00 BIS 18.00 UHR  
UND NACH VEREINBARUNG

**100 TÜREN**  
IN ALLEN AUSFÜHRUNGEN UND PREISLAGEN

**SCHREINER  
WACKER**

41393 Jüchen-Hochneukirch  
von-Werth-Str. 23 · Tel. 0 21 64 / 24 04

TOP QUALITÄT · FÜR ALT- UND NEUBAU

125 Jahre  
Meister-  
betrieb

## Karosserie



**Fachbetrieb**

UNFALLINSTANDSETZUNG PKW + LKW  
MODERNE LACKIERTECHNIK PKW + LKW  
BESCHRIFTUNGEN ALLER ART  
RESTAURIERUNG VON OLDTIMERN  
ABSCHLEPPDIENST TAG UND NACHT

## ERNST JÜNTGEN

KG

**KAROSSERIE-FACHBETRIEB**

Lierenfelder Str. 45  
40231 Düsseldorf

Telefon-Nr. (02 11) 7 33 87 87  
Telefax-Nr. (02 11) 7 33 84 66

## Der gute Rat

Düsseldorf ist eine schöne Stadt. Spätestens seit Heinrich Heine weiß es jedermann. Hier läßt es sich angenehm leben und wohnen. Das macht die schöne Lage der Stadt am Rhein, dazu tragen die vielen einladenden Geschäfte, eine internationale Gastronomie für jeden Geldbeutel, Künstler mit Weltgeltung und die einmalige Kunstsammlung unseres Landes bei – um nur einige Reize zu nennen. Hier läßt sich auch gut arbeiten. Die vielen Pendler beweisen es täglich. Und Düsseldorf ist – bei aller Nonchalance und fröhlicher rheinischer Extrovertiertheit – eine sehr fleißige Stadt. Man vergißt es oft. Deutsche und ausländische Unternehmen erwirtschaften in Düsseldorf mehr als in mancher anderen Region.

Diese Wirtschaftskraft fällt nicht vom Himmel. Unternehmen brauchen verlässliche Rahmenbedingungen, damit sie planen, ihr Geld sinnvoll einsetzen und sich entfalten können. Die Politiker in einer Stadt und eine kluge Stadtverwaltung können dieses Klima einer wirtschaftlichen Prosperität schaffen. Vor den Wahlen ist es an der Zeit, daran zu erinnern. Die Wirtschaft dieser Stadt – vertreten in der Vollversammlung der IHK Düsseldorf – appelliert daher an die künftigen Räte, ihr vorrangige Aufgabe in der Formulierung von Zielkonzepten zu sehen, die Eckdaten für die Flächenvorsorge, eine vernünftige Verkehrspolitik und eine sparsame Haushaltsführung geben. Wir wünschen uns einen Rat mit politischem Sachverstand, der sich aus dem Tagesgeschäft der Verwaltung heraushält. Er muß auch – so schwer dies ist – Bürgern und Interessengruppen die Grenzen kommunaler Leistungsfähigkeit klarmachen. Wir wünschen uns außer-

dem, daß Projektgruppen, in denen auch Fachleute aus der Wirtschaft mitarbeiten, wichtige kommunalpolitische Entscheidungen mit vorbereiten. Privatwirtschaftlicher Sachverstand wäre auch in den Aufsichtsräten städtischer Tochtergesellschaften sehr angebracht.

Kritisch sehen die Gremien unserer Kammer viele Aspekte der Flächenpolitik. Es darf nicht sein, daß bisher industriell und gewerblich genutzte Flächen mit leichter Hand in reine Bürostandorte oder Wohnflächen umgewandelt werden, ohne an anderer Stelle Ausgleichsflächen anzubieten. Denn auch ein Dienstleistungszentrum braucht als solide Grundlage das produzierende Gewerbe, das Aufträge vergibt.

In der Verkehrspolitik erwartet die IHK von den künftigen Stadträten eine klare Absage an Innenstadtsperren. Uneingeschränkte Unterstützung fordert die IHK für regional bedeutsame Infrastrukturprojekte. Dazu gehören die Einführung eines Lärmkontingentes, die Verlängerung der Start- und Landebahn und die A44-Rheinquerung. Wenn Düsseldorf im Standortwettbewerb mit Berlin, Frankfurt und München bestehen will (und wer wollte das nicht?) darf sich der neue Rat den Forderungen seiner Wirtschaft nicht verschließen.

Joachim Kreplin



Der Kommentator Joachim Kreplin ist IHK-Hauptgeschäftsführer in Düsseldorf.

## Umgestaltung der Kaistraße kommt voran

### 3 300 Arbeitsplätze vor Ort

Die Meile der Kreativen, die längs der Kaistraße im Düsseldorfer Hafen entsteht, nimmt deutlich Gestalt an. Das bislang größte Bauvorhaben, das Medienhaus Kaistraße 7/9, wird im Herbst gerichtet und im kommenden Frühjahr bezugsfertig. Bereits zum Jahreswechsel bezugsfertig wird das für die Zwecke der Deutschen Fernseh-Nachrichtenagentur umgebaute Gebäude Kaistraße 3. Begonnen haben im Auftrage der Firma Maassen die Arbeiten für den Gebäudekomplex Kaistraße 4/6, der im Juli kommenden Jahres bezugsfertig sein wird. Schließlich steht der Neubau Döring (Zollhof 1) vor dem Baubeginn.

Zahlen sprechen eine deutliche Sprache. Nachdem der Bebauungsplan für die Kaistraße rechtskräftig geworden ist, kann die Meile der Kreativen nun genau umschrieben werden. Auf dem 90 000 Quadratmeter großen Gelände beidseits der Kaistraße können insgesamt 178 000 Quadratmeter Geschosfläche entstehen. Das ist Raum für rund 3 300 Arbeitsplätze. Der Schwerpunkt soll bei Medien und Kreativen liegen. 60 Prozent der Fläche sind für diese Nutzung vorgesehen. Das bedeutet etwa 1 650 Arbeitsplätze im Medienbereich. Jeweils 20 Prozent der Fläche werden für Gastronomie/Ateliers sowie für Büros genutzt. Da können weitere 650 Arbeitsplätze in der Gastronomie und etwa 1 000 Büroarbeitsplätze entstehen.

Die Umwandlung des Bereichs Kaistraße zur Meile der Kreativen ist bereits gut vorangekommen. In dem Bereich sind auf rund 16 000 Quadratmeter Nutzfläche schon knapp 900 Arbeitsplätze entstanden beziehungsweise durch abgeschlossene Mietverträge gesichert. (pld)

Maßgeschneidert für Ihre individuellen Wünsche!

**SPRÄMIEN-  
SPAREN** *flexibel*



**KREISSPARKASSE  
DÜSSELDORF**

Kasernenstraße 69 • Tel. 0211/873-0

*Von Krone bis Wurzel auf Garten eingestellt*

**WIR HABEN ETWAS  
GEGEN DEN GRAUEN  
ALLTAG IN IHREM  
GARTEN!**



**TURKENBURG**

GARTENCENTER UND BAUMSCHULE

BERGISCHE LANDSTR. 622 • 40629 D'DORF • TEL.: 0211/28 30 41

Qualität hat uns bekanntgemacht!

Ihr  
Lieferant  
für die Gastronomie

Bäckerei



Ludger Frede  
Spielberger Weg 70  
40474 Düsseldorf  
Fernruf (0211) 4328 01

**Brötchen - Brote  
Spezialgebäcke**

*Probst*

- Glas, Porzellan
- Kristall, Bestecke
- Geschenkartikel
- Gaststättenbedarf

Elisabethstraße 32/34 • Telefon Sammel-Nr. 37 07 18

Wir empfehlen unseren **MIETSERVICE** für alle  
Festlichkeiten: Glas, Porzellan und Bestecke  
— NEU: Alles für den Hobbykoch —

**Tresore**

Ob Sie 1000,- DM oder 200000,- DM in  
Geld- oder Wertsachen gegen Feuer  
und Einbruch sichern wollen, wir liefern  
Ihnen vom Wandgeldschrank bis zum  
Panzergeldschrank die richtige Sicher-  
heitsstufe. Und das zu vernünftigen  
Preisen.

W. Neunzig GmbH • Geibelstr. 71 • 40235 Düsseldorf • Tel. 0211/68 20 41

**Dachdeckermeister**



**GÜNTER SCHLIWA**

**Waagenstraße 19 - 40229 Düsseldorf**

Bedachungen — Bauklempnerei — Fassadenverkleidungen  
Flachdächer — Balkone — Terrassen

FAX: 77 23 12 **Ruf 02 11-78 79 88**



Der ganz andere Heimatabend

## Auch der Baas hatte den Dreh raus

Da hellten sich selbst bei passionierten Griesgrams (auch die soll es bei den Jonges geben) die Mienen auf, und die Füße wippten im Takt mit: Drehorgelabend mit dem Drehorgel-Club Duisburg unter Leitung von Ferdinand Bischoff. Aus fünf Drehorgeln erklangen schmissige Weisen: Von „Alte Kameraden“ bis „Berliner Luft“, von „Sabinchen war ein Frauenzimmer“ bis „Dschingis-Khan“, ja sogar Beethovens Fünfte hallte in den Kolpingsaal, und zum Altbier wurden Schlager-Ohrwürmer gereicht. Nach all den vielen anspruchsvollen Vorträgen an den Dienstagabenden ein Abend der Entspannung, Freude und des Mitsingens. Und als unser Baas Heinz Lindermann an die Drehorgel geholt wurde, siehe da, ein weiteres Mal stellte es sich heraus: der Mann kannte den richtigen Dreh! Am Schluß hieß es natürlich: „... dreht euch noch einmal um, bevor wir auseinandergehen.“ Jongeslied. Aus. Danke.

Mor.

◀ Heinz Lindermann als „lieber Leierkastenmann“.

Bild: Heinz Heseemann

TG „Reserve“ in Oberammergau

## Romantik und Tradition

Vom Ammertal wird behauptet, es sei eine Landschaft, bei der sich der Herrgott besondere Mühe gegeben hat. In diesem Paradies lud Oberst Rudolf Küper, der Oberammergau zu seiner Wahlheimat erkoren hat, seine Tischfreunde ein, und wer die weite Fahrt nicht gescheut hatte, konnte die Eingangsworte nur bestätigen. Die Gäste der TG „Reserve“ verlebten ein herrliches Wochenende in Oberammergau, das mit einem köstlichen Empfangs-Diner im Hause Küper begann. Am Samstag stand eine ausgedehnte Wanderung über den Kolbensattel zur Pürschlingshütte mit weiten Ausblicken in die wunderbare Landschaft und natürlich einer zünftigen Brotzeit auf dem Programm. Danach waren die Jonges dankbar, daß sie die Unterkünfte der Nato-Schule nutzen durften, um ihre strapazierten Glieder zu regenerieren.

Daß Oberammergau einen besonderen Ruf wegen seines Brauchtums und seiner Traditionen genießt, wurde am Sonntag anlässlich des Wiedergründungsfestes der Gebirgsschützenkompanie deutlich. Ein traditioneller Gottesdienst mit feierlicher Fahnenweihe im vollbesetzten Passionstheater und ein farbenprächtiger Umzug vieler Gebirgsschützenkompanien in ihren schönen, teils sehr alten Monturen — entlang den von Lüftlmalern üppig geschmückten Häusern — bildeten Höhepunkt und Abschluß eines unvergeßlichen Aufenthalts. Die Erinnerung daran wird wieder aufleben, wenn im Oktober Bürgermeister Klement Fend den Düsseldorfer Jonges Oberammergau vorstellen wird.

Tischgemeinschaft „Lückeflecker“

## Kurzweiliger Ausflug nach Bad Ems

Ihre diesjährige Jahrestour machte die TG „Lückeflecker“ bei strahlendem Sonnenschein mit den Frauen nach Bad Ems. Besonders freuten sich die Jonges, daß Ehrentischbaas Theo Lücker nach längerer Krankheit wieder dabei war. Tischfreund Ralf Klein erklärte während der Busfahrt die Sehenswürdigkeiten auf dem Weg. Vor Ort übernahm Manfred Güntgen die Führung. Mit Geschick verstand er es, den Tag kurzweilig zu gestalten. Nach einer Schiffsfahrt auf der Lahn, bei der es auch beim „Wirtshaus an der Lahn“ vorbeigang, fuhren die TG-Freunde mit der Bergbahn zur Bismarckhöhe und aßen dort zu Mittag. Am Nachmittag besichtigten sie die Russische Kirche. Anschließend machten sie einen Bummel durch den Kurpark. Ein kurzer Blick ins Spielcasino genügte. Vor dem Abendessen gab Vizetischbaas Helmut Klerx einige Dönekes zum besten. Nachdem die Tischkasse die letzte Runde übernommen hatte, sprach Tischbaas Jürgen Lükker das Schlußwort, und ein harmonischer Tag klang mit dem Jongeslied aus. Schon jetzt freut sich die TG auf das Video, das Tischfreund Gerd Ludwigs von dieser Fahrt aufgenommen hat.

Wer seine Stimme abgibt, hat nichts mehr zu sagen.

Graffito

**Carl Mumme & Co.**

Jalousie- und Rolladenfabrik — Seit 1890

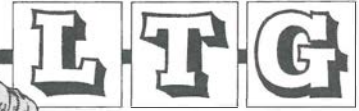
Fürstenwall 234 — Tel. 37 30 96

Ausführung in Holz, Kunststoff und Alu  
Elektr. Antriebe — Reparaturen — **Markisen**



Heinrich Mai & Sohn GmbH

Koppersstraße 21  
40549 Düsseldorf  
Postfach 11 07 40  
40507 Düsseldorf  
Telefon 02 11/5 68 66-0  
Telefax 02 11/5 68 66 60



Leitungs- und Tiefbau aus einer Hand

- Erschließungen
- Straßenbau
- Kabelverlegungen
- Rammarbeiten
- Kanalbau
- Rohrdurchpressungen
- Rohrleitungen DVGW Gl. W1
- SF-Hallenbau

**LEITUNGS- UND TIEFBAUGESELLSCHAFT**

40233 Düsseldorf  
Ronsdorfer Str. 39  
Tel: (0211) 7338600  
Telefax (0211) 7338750

41462 Neuss  
Bataversstraße 86  
Tel: (02131) 5908-0  
Telefax (02131) 590849

47475 Kamp-Lintfort  
Schürmannshofstr. 8a  
Tel: (02842) 1811  
Telefax (02842) 50890



**Elektro van Thiel**

Elektrotechnik · Reparatur  
Anlagenservice

Pestalozzistraße 78a · Tel. 50 45 77 + 50 34 29  
40549 Düsseldorf-Heerdt

- Beratung · Planung · Ausführung
- Nachstrom-Speicherheizungen
- Reparaturschnelldienst
- Installationen für Datenübertragung
- Elektroanlagen · Lichttechnik
- Kommunikationsanlagen



Dekorative Raumgestaltung & Restaurationsarbeiten  
Malerei und Anstrich Fassaden- und Beton-  
Tapezierarbeiten sanierung  
Bodenbeläge Vollwärmeschutz

Franz Menke GmbH & Co KG  
Malereibetrieb

Kronprinzenstr. 18 · Tel. (0211) 37 08 64 · 40217 Düsseldorf



**PHILIPP  
LEHMANN**

Bauunternehmung

40470 Düsseldorf · Münsterstraße 400 · Ruf 62 61 21

Ältester Installations- und Heizungsbaubetrieb  
im Raum Düsseldorf

**JEAN KELS**

Gegründet 1857 seit über 125 Jahren

**37 85 52**

**Elektro - Sanitär - Heizung**

Inh. H. J. Kels

**Kronprinzenstr. 66 · 40217 Düsseldorf**

Wir übernehmen kurzfristig Reparaturen und Umbauarbeiten  
Wir reparieren und warten Elektro- und Gasgeräte

**GROSS & SELCK GmbH**



- Bedachungen
- Bauklempnerei
- Gerüstbau
- Autokranverleih
- Containerservice
- Asbestsanierung



Büro u. Lager: Am Pesch 19 Tel. (0211) 28 55 15 u. 29 50 51  
40625 Düsseldorf-Gerresheim Fax (0211) 28 14 03

**Werkzeuge mieten**

Wir vermieten Geräte für Holz-, Metall-,  
Stein-, Kunststoffverarbeitung  
sowie Raumaustrockner,  
Heizungen und Garten-  
geräte



**DELVOS**

Ackerstraße 129 · Tel. (0211) 66 16 87 · 40233 Düsseldorf

## Freizeit-Tips

**Stadtmuseum** — Ausstellungen: 1. bis 29. Oktober „Kunstseite Oberkassel, 90 Jahre WV“. 16. Oktober bis 6. November „Margarete Liebau-Kornemann, eine Düsseldorferin der 20er Jahre“. 20. Oktober bis 19. Februar: „Immer en vogue (Modezeichnungen)“. Vorträge: „Die Konversion“ — Warum trat Pfalzgraf Wolfgang Wilhelm 1613 von der lutherischen zur katholischen Kirche über? 2. Oktober, 11 Uhr: „Verzäuliches op Platt“, Matinee der Hans-Müller-Schlösser-Akademie. 5. Oktober, 19 Uhr: Dr. Carl Vossen spricht über das linksrheinische Düsseldorf im 19. Jahrhundert. 26. Oktober, 19 Uhr: „Der Düsseldorfer Milchkrieg 1921“ (Wolfgang Woelk). Führung: 16. Oktober, 11 Uhr — „Das rasante Wachstum der Stadt seit 1800“. Konzerte: 9. Oktober, 11.15 Uhr — Alexander Bildau, Piano, spielt im Ibach-Saal Werke von Tschaikowski, Haydn, Prokofjew, Skrjabin und Mossolov. 15. Oktober, 19 Uhr: Barbara Ronte-Herrmann, Violoncello, und Norman Shetler, Piano, spielen „Märchen in Musik“ (Pergolesi, Strawinsky, Isang Yun und Leoš Janáček). Podiumsdiskussion des Verschönerungs-Vereins für die linksrheinische Seite Düsseldorfs, 30. Oktober, 11 Uhr, Thema: „Was macht das Leben im linksrheinischen Teil liebenswert?“. Moderator ist Dr. Joachim Sobotta, Chefredakteur der Rheinischen Post.

**Hetjens-Museum:** Noch bis 11. Dezember, Hochfürstliche Fuldische Porzellanmanufaktur 1764—1789.

**Städtische Kunsthalle, Grabbeplatz:** Ausstellung über Ludger Gerdes (noch bis 16. Oktober).

**Altstadt-Herbst:** 3. Oktober, 11 Uhr, Neanderkirche, Konzert zum Tag der Deutschen Einheit (Werke von Bach, Reger, Bräutigam, Kantorei der Kreuzkirche Chemnitz). — 16 Uhr, Kirche St. Andreas: Festkonzert zum Abschluß des Altstadt-Herbstes (Eroica von Beethoven).

**Theater an der Kö** (Schadow Arkaden) — noch bis 5. November, Komödie von Paul Rudnick „Ausgerechnet Hamlet“.

**Gerhart-Hauptmann-Haus:** Vortrag am 6. Oktober, 19.30 Uhr: Prof. Dr. Peter Drews „Herder und die Slawen“.

**Rennbahn Grafenberg,** 9. Oktober, 12.30 Uhr: Großer Preis von Düsseldorf, Preis der Stadt-Sparkasse, Jagdrennen. — 23. Oktober, 12.30 Uhr: Preis der Spielbanken in NRW.

**Sauerländischer Gebirgsverein,** Tageswanderung mit unserem Heimatfreund Mario Tranti zur „Ronsdorfer Talsperre“. Abf. 9.18 Uhr Düss. Hbf. Vorher Treff am Fahrkarten-Automaten.

**Theatermuseum:** Ausstellung über „Die Malerei des Sängers Dietrich Fischer-Dieskau“. Vom 8. Oktober bis 15. Januar.

„**Sassafras**“, Düsseldorfer Str. 90 in Oberkassel. 9. Oktober, 11 Uhr, Wolfgang Reinbacher liest aus den Werken von Rolf Bongs.

## Schadow Arkaden

### Konkurrenz für die Kö-Galerie?

Zwei Top-Galerie-Passagen in unmittelbarer Nähe. Machen sich die vor einigen Tagen eröffneten Schadow Arkaden und die Kö-Galerie gegenseitig Konkurrenz? Dazu der Architekt Walter Brune in einem Interview der „Düsseldorfer Hefte“:

„Welche Kundenstrukturen die Schadow Arkaden anziehen, ist eine Frage des Sortiments der Waren, die dort angeboten werden. Wir sagen, daß der Branchenmix die Kundschaft bestimmt. Die Schadow Arkaden richten sich ausdrücklich an die Düsseldorfer Kundschaft und die Besucher der unmittelbaren Umgebung. Die Schadow Arkaden haben eigentlich für die Düsseldorfer Bevölkerung eine höheren Stellenwert als die Kö-Galerie. Die Kö-Galerie wendet sich in erster Linie an den Kunden der Königsallee, daß heißt an Messebesucher, internationales Publikum und Kunden, die aus einer weiteren Entfernung nach Düsseldorf kommen, um etwas Besonderes zu kaufen, was in der Heimatstadt nicht geboten wird. Das Sorti-

ment der Kö-Galerie ist hierauf ausgerichtet, aber auch bewußt darauf, daß das Sortiment der Königsallee ergänzt wird und auch den Besuchern mit kleinerem Geldbeutel etwas zu bieten hat. Das Besondere und die Einmaligkeit der Waren ist die Philosophie der Kö-Galerie — aber nicht das Teure. Das Programm der Schadow Arkaden steht mehr für Versorgung mit notwendigen Gebrauchsgütern, wenn auch durchaus mit meist sehr schönen modischen Angeboten. Ich würde hinsichtlich der beiden Galerien nicht von konkurrierenden, sondern von sich ergänzenden Konzeptionen reden.“

### Krefelder Beispiel

### Stadtwappen wird mit Füßen getreten

Eine besondere Art von innerstädtischer Imagewerbung hat sich die Stadt Krefeld ausgedacht: 25 Kanaldeckel in der Fußgängerzone werden mit dem gußeisernen Stadtwappen geziert. Die Krefelder haben jetzt das Vergnügen, ihr Stadtwappen jederzeit mit Füßen treten zu können.

## Die Düsseldorfer Presse über uns



Auch das Ereignis „Nürnberger Versicherung säubert den Gröne Jong im Hofgarten“ (siehe Bericht an anderer Stelle dieses Heftes) wurde von der Presse in Bild und Text gewürdigt. Hier das aktuelle Pressefoto zum Thema. Im Bild von links nach rechts: Detlef Becker (Nürnberger Versicherungen), Heinz Lindermann (unser Baas) und Karl Saalfeld, der Tischbaas der Tischgemeinschaft „Jröne Jongs“. Bild: Werner Gabriel

## RHEINISCHE POST

Erschienen am 8. September 1994

### Eine neue Plattenprobe kommt nächste Woche

Er fühle sich geehrt, sagte Professor Niklaus Fritschi, daß er bei den „Düsseldorfer Jonges“ über Stadtgestaltung sprechen dürfe. Leicht machten es die Zuhörer dem Stadtgestalter indes nicht: Als Fritschi anhand von Dias einen 120 Meter langen Kasemattenraum am Unteren Rheinwerft als „interessant“ schilderte, murmelte hinten im Saal die Kolpinghauses an der Bilker Straße ein Zuhörer verächtlich: „Also, was daran interessant sein soll, weiß ich

aber nicht.“ Fritschi weiß es schon: „Das wird die längste Theke Europas. Dort sollen Hausbrauereien einziehen, die den Raum meterweise kaufen können.“ Auch aktuelle Informationen bekamen die Gäste geliefert: „Nächste Woche werden neue Musterflächen für die Promenade angelegt.“ Vier Steinproben sind dann zu sehen: zum einen in einem dunkleren, graueren Blau gehalten, zum anderen in einem reinen Grau. Beide Farbvarianten werden in Wellenformen und als Rechteck-Steine gezeigt. Fritschi erläuterte das Gesamtkonzept, zeigte verständnis-erleichternde Modellfotos. „Am Burgplatz werden wir eine 50 Meter breite Treppe zum Unteren Rheinwerft einrichten, das wird Düsseldorfs Haupttribüne.“ Die vielen Leserbriefe über die Rheinufertunnel-Oberflächengestaltung zeigte, daß die Meinungen in alle Richtungen gingen. „Ein Planer kann nicht nach der Methode verfahren: ‚Wie hätten Ihr's denn gern‘“, betonte Fritschi. Auch bei einer demokratisch gewonnenen Entscheidung wären die Bürger nicht zufrieden.“

mor

## Westdeutsche Zeitung

Erschienen am 8. September 1994

### Fritschi kritisiert Politiker

Prof. Niklaus Fritschi erntete vor den Düsseldorfer Jonges kalte Blicke, als er die Stadt-Sparkasse ins Gespräch brachte. Man habe in der letzten Ratssitzung mehr Worte um seine Mittel für das Rheinufer gemacht als um die 185 Millionen Mark, die das Institut in den Sand gesetzt habe. Das sei ein „irrer Betrag“ und die Haltung der Politiker „unfaßbar“. Was Fritschi nicht wissen konnte, war die Tatsache, daß mehrere Direktoren der Sparkasse zum Vorstand der Jonges zählen. So plauderte er weiter. Sein blaues Band sei lediglich ein Angebot gewesen. Doch er und sein Team seien „unmöglich unter Druck gesetzt“ worden. Fritschi will nun neue Vorschläge unterbreiten und denkt dabei an einen dunkleren Ton. Vor der Staatskanzlei plant er einen „kleinen Park“.

H.M.

## Der Spruch des Monats

### Typisch ...

Architekt Walter Brune, Schöpfer der neuen Schadow Arkaden und europaweit renommierter Experte für luxuriöse Einkaufspassagen, über seine Erfahrungen mit der Düsseldorfer Bauverwaltung: „Wenn ich so oft in die Kirche ginge, wie ich persönlich zu den verschiedenen Behörden gehe, wäre ich wahrscheinlich schon Bischof.“



## Jonges-Veranstaltungen



Kolpinghaus (Franz-Schweitzer-Haus), Bilker Straße 36

Oktober 1994

Dienstag, 4. Oktober 1994, 20 Uhr

*Presseschau mit Ernst Meuser und  
Aufnahme neuer Mitglieder*

Dienstag, 11. Oktober 1994, 20 Uhr

Dr. Alfred Bauer, Fremdenverkehrsdirektor Oberammergau  
*Oberammergau — mehr als eine Passion?!*  
Vortrag mit Dias/unter Mitwirkung der Oberammergauer  
Stubenmusikanten

Dienstag, 18. Oktober 1994, 20 Uhr

Professor Dipl.-Ing. Hans-Günter Hoffmann, Fachhochschule Düsseldorf  
*Ökologischer Wohnungsbau in Gerresheim—  
Bauherrengruppe baut umweltbewußt —*  
Vortrag mit Dias

Dienstag, 25. Oktober 1994, 20 Uhr

Dipl.-Volksw. Ulrich Krömer, Direktor des Werbe- und  
Wirtschaftsförderungsamtes  
*Werbung für das Produkt STADT*  
Vortrag mit Videofilm

Vorschau November 1994:

Dienstag, 1. November 1994

*Feiertag — keine Veranstaltung*

### *Wir trauern um unsere verstorbenen Heimatfreunde*

Werkstattlehrer Willy Schlöder, 69 Jahre  
Filioldirektor d. CO Bank Harald Vogt, 56 Jahre  
Kaufmann Erich Gundlach, 79 Jahre

heimgegangen am 9. 8. 1994  
heimgegangen am 22. 8. 1994  
heimgegangen am 23. 8. 1994

Hausverwaltung ist  
Vermögensverwaltung!  
Vermögensverwaltung ist  
Vertrauenssache!



**Meiser** Hausverwaltung-  
Treuhand GmbH

Adersstraße 91-93 · 40215 Düsseldorf  
Telefon (0211) 38 20 71-72



**Vorsorge für die Familie ist Ausdruck  
von Verantwortung.  
Die richtige Geldanlage hilft Ihnen dabei.  
Sprechen Sie mit uns.**

**COMMERZBANK**   
Die Bank an Ihrer Seite



Konditorei  
Bäckerei

*Schmitz*

vorm. Wierzba

Kalkumer Str. 2 · Düsseldorf-Unterrath · Tel. 0211/4220026  
Ulmenstr. 299

**Bestseller**

Bei uns stimmen Mode,  
Qualität und Preis.

SEIT ÜBER 30 JAHREN AM  
BILKER BAHNHOF

**Herbert Muche**  
IHR BEKLEIDUNGSHAUS  
FÜR DAMEN UND HERREN

40217 DÜSSELDORF  
FRIEDRICHSTR. 140 · TEL. 33 00 88

Düsseldorfs ältestes Briefmarkenhaus (gegr. 1912)



Briefmarken - Münzen - Telefonkarten  
An- und Verkauf  
Taxierungen - Nachlaßverwertung

*Anton Stuckert Nachf.*  
Inh. Carsten Grunenberg



Graf-Adolf-Str. 43, 40210 Düsseldorf, Tel. 0211-38 29 77, Fax 0211-37 32 14

**Stempel · Schilder · Gravuren**

Buchstaben · Klischees · Pokale + Abzeichen



Seit 1910

**STEMPELFABRIK BAUMANN K.G.**

Gravieranstalt · Schilderfabrik  
Steinstr. 17 a. d. Kö. · 40212 Düsseldorf · Tel. 136 07-0

Bestattung,  
Rat und  
Begleitung.



**BESTATTUNGSHAUS  
FRANKENHEIM**

SEIT 1872

Schenken Sie uns in dieser  
Stunde Ihr Vertrauen

Wir sind jederzeit für Sie da. Natürlich auch am  
Wochenende und während der Nachtstunden.

Mit eigener Hauskapelle und  
eigenen Aufbahrungsräumen.

TEL.: 0211/9484848

1. 10.	Brauereibesitzer Jakob Gatzweiler	78	21. 10.	Tankstellenpächter Heinz Papen	79
1. 10.	Kurt Kircher	60	21. 10.	Industriekaufmann Günter Thorn	55
1. 10.	Bankkaufmann Falk Wagner	50	22. 10.	Stadtamtmann a. D. Johannes Doenst	91
2. 10.	Pensionär Hans Bierig	75	23. 10.	Pensionär Otto Nickel	79
3. 10.	Röntgen-Ingenieur Hans Pelzer	77	23. 10.	Architekt Helmut Lutz	70
4. 10.	Landesger.-Präs. a. D. Bernhard Drees	82	24. 10.	Kaufmann Peter Robert Schiefer	81
4. 10.	Handelsvertreter Robert Köhler	75	24. 10.	Redakteur dpa Johann Schader	81
4. 10.	Joachim Pöppel	65	24. 10.	Kaufmann Klaus H. Wilms	79
4. 10.	Straßenbaumeister Herbert Eckert	60	24. 10.	Inh. Bäderhaus Briel Fritz Briel	60
5. 10.	Schreiner Werner Schnigge	50	24. 10.	Arzt Dr. med. Friedr.-Wilhelm Kämper	55
6. 10.	Regier. Dir. a. D. Herbert Bischoff	83	24. 10.	Student Heribert Kiwitz	30
7. 10.	Kaufmann Rolf Kombüschen	70	25. 10.	Baukaufmann Kurt Kirschner	80
7. 10.	Kaufmann Paul Weiss	55	25. 10.	Chemiker Dr. Dr. Konrad Henkel	79
8. 10.	Werner Steinringer	55	25. 10.	KFZ-Meister Heinz Kronenberger	60
8. 10.	Kaufmann Heinz Hülser	55	26. 10.	Tischler Hartmut Högermeyer	50
9. 10.	Dr. Wilhelm Broicher	83	27. 10.	Architekt Hans-Herbert Mügge	91
9. 10.	Selbst.-Kaufmann Ernst Walldorf	78	27. 10.	Fleischermeister Heinz Bender	70
9. 10.	Install.-Meister Rainer Hinkofer	40	27. 10.	Bautechniker Hans Wojtas	70
10. 10.	Kaufmann Heinz von der Nüll	87	28. 10.	Kaufmann Ferdinand Boecken	60
10. 10.	Ltd. Medizinaldir. Dr. Josef Menke	65	29. 10.	Stukkateur Josef Lehmann	77
10. 10.	Handelsvertreter Gottfried Rohrbach	60	29. 10.	Gastwirt Wilhelm Hoffmanns	55
11. 10.	Kaufmann Dieter Rehme	40	29. 10.	Rechtsanwalt Rolf Reinhold Becker	50
11. 10.	Fleischermeister Franz-Josef Thelen	55	30. 10.	Werbeleiter Peter Mackenthun	78
12. 10.	Verw.-Direktor a. D. Carl Joeres	80	31. 10.	Graphiker Otto Hoppe	81
12. 10.	Gastwirt Herbert Oberborbeck	60	31. 10.	Uhrmachermeister Paul Dornbach	78
12. 10.	Kaufmann Paul Reuther	55	2. 11.	Schlossermeister Leo Peters	79
12. 10.	Bankkaufmann Rolf W. Schmitz	55	2. 11.	Industriekaufmann Otto Borner	79
13. 10.	Studiendirektor a. D. Eduard Tauscher	90	2. 11.	Oberstleutnant a. D. Walter Lippoldt	78
13. 10.	Installateurmeister Hans Palm	60	3. 11.	Dipl.-Ing. Wilhelm Aumann	83
13. 10.	Gastronom Horst Schulte	60	3. 11.	Bankprokurist Christian Feldbinder	30
14. 10.	Gastwirt Theo Meisen	82	3. 11.	Bankkaufmann Stefan Hartstein	30
14. 10.	Opernsänger Karl Diekmann	75	4. 11.	Verkaufsleiter Fako-Getränke Wolfgang Tosch	60
14. 10.	Schreinermeister Hermann Schmitz	60	4. 11.	Kfm. Angestellter Frank Bachhausen	55
14. 10.	Verw. Angestellter Heribert Helm	55	5. 11.	Kaufmann Walter Kahlweit	91
14. 10.	Techn. Kaufmann Burkhard Greis	55	6. 11.	Kfm. Angestellter Eduard Kessel	75
15. 10.	Koch Bernhard Burkhardt	55	6. 11.	Fahrlehrer Karl Hoffmann	65
16. 10.	Techn. Kaufmann Axel Roth	55	7. 11.	Direktor Hans Kausch	83
16. 10.	Oberstleutnant Hermann-Josef Höngesberg	55	7. 11.	Bankkaufmann Heinz Ehrbar	60
17. 10.	Dipl.-Ing. Gert Zimmermann	65	7. 11.	Bürovorsteher Gerd Krappa	40
18. 10.	Kaufmann Willi Fischer	60	8. 11.	Kaufmann Gottfried Heidel	78
18. 10.	Architekt Wolfgang Ruhrberg	55	8. 11.	Dir. U-Bahn-Amt Wolfgang Uhlendorf	60
18. 10.	Konditormeister Hendrik Theelen	55	9. 11.	Autokaufmann Adelbert Moll	87
19. 10.	Journalist Robert Graf von Norman u. v. Audenhove	55	9. 11.	Architekt Rudolf Valk	84
20. 10.	Prokurist Reinhold Bludau	60	9. 11.	Vers.-Kaufmann Wolfgang Just	65
21. 10.	Kaufmann Kurt Schüring	89	9. 11.	Werbekaufmann Konrad A. May	50
			10. 11.	Innendekorat. Meister Walter Lohmann	65

## Der Fischfang auf dem Rhein

Mit der Ausstellung „Von Fischern und ihrem Fang“ dokumentiert das Schiffahrt-Museum im Schloßturn am Burgplatz bis 16. Januar sechs Jahrhunderte Rheinfischerei bei Düsseldorf. Originale Gerät, Urkunden, Akten, historische Fotos, Gemälde und Grafiken schildern ein traditionelles Gewerbe, das von dem aus einer alten Düsseldorfer Fischerfamilie stammenden Meister Wilhelm Wirtz noch heute mit einem denkmalgeschützten Aalschocker an der Erftmündung ausgeübt wird. Ihm und seinem Vater Simon verdankt das Schiffahrt-Museum Berichte aus dem Leben der Fischer.

Das Kreismuseum Zons unterstützte die Ausstellung mit wichtigen Leihgaben, unter anderem mit originalem Fischfanggerät, das von der Familie Wirtz gestiftet wurde. Wilhelm Wirtz stellt Modelle von Fischerbooten zur Verfügung, die von ehemaligen Düsseldorfer Fischern gebaut wurden. Dokumente aus dem Stadtarchiv belegen die vergangene Bedeutung der Rheinfischerei. Ergänzt wird die Ausstellung durch drei Filme des Rheinischen Amtes für Denkmalpflege über die Rheinfischerei und durch ein neues Führungsheft des Schiffahrt-Museums.

Wenn uns die Mächtigen ihre Zuneigung bekunden,  
dann ist Wahlzeit.

*Manfred Schmidt*

# DIE OBERGÄRIGE HAUSBRAUEREI IN DÜSSELDORF



Hotel • Eigene Schlachtereie • Gewölbekeller Fuchsbau  
25 — 50 Personen

Füchskes-Alt in Flaschen und Fässern ist  
an der Theke erhältlich

**Ratinger Straße 28/30 • 40213 Düsseldorf**

Tel. 02 11 / 8 40 62 • Fax 02 11 / 32 45 47

Wenn es um Ihr Fahrzeug geht

# DEKRA



Niederlassung Düsseldorf  
Rosmarinstraße 39  
40235 Düsseldorf  
**Telefon (02 11) 2300-0**  
Telefax (02 11) 2 30 02 22

Wir sind für Sie da:

**Mo-Do.: 7.40 — 18.00**

**Fr.: — 16.00**

**Samstags: 8.00 — 13.00**



Blitz-Service

- Endlosformulare
- Trägerbandsätze
- Tabellierpapier
- Bankformulare
- Lochrand-Etiketten

30 Jahre  
"endlose"  
Erfahrung  
wer ist schneller...  
wer ist besser...

**ENDLOSZENTRALE AXEL ROTH GMBH**

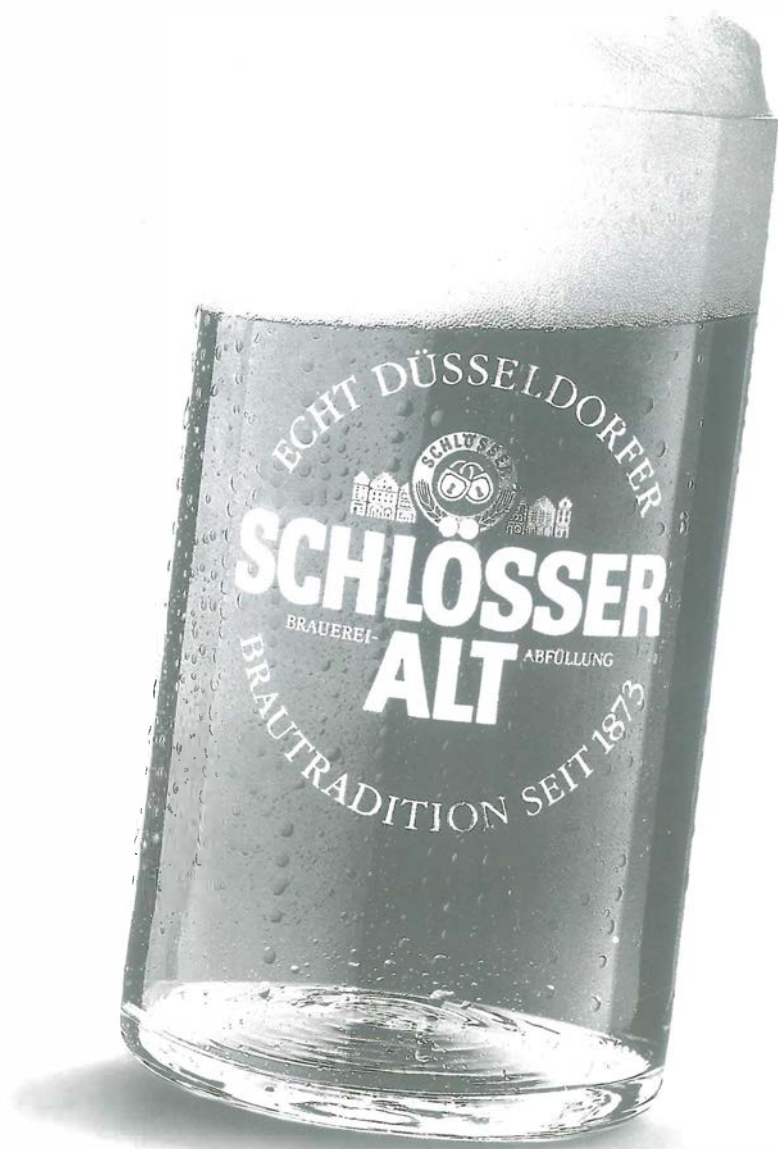
40721 Hilden • Bismarckstraße 57  
Tel. (0 21 03) 4 40 03  
Fax. (0 21 03) 4 40 05

40211 Düsseldorf • Stephaniensstraße 7  
Tel. (02 11) 35 09 34  
Fax. (02 11) 16 27 35



Computer-Formulare für alle Systeme

„Auf die nächste Runde!“



**Schlösser. Das Alt.**

Gebraut nach alter Düsseldorfer Brautradition.